

UNIVERSITÄT WIEN
INSTITUT FÜR
NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE



MITTEILUNGSBLATT

52

Sommersemester 2016



Auktion 203
Kaiserreich Russland. Nikolaus I., 1825 – 1855.
1½ Rubel (10 Zlotych) 1835, St. Petersburg.
Familienrubel.

Taxe: 150.000 €. Zuschlag: 650.000 €.



Auktion 239
Wallenstein. Albrecht, 1623 – 1634, Herzog von
Friedland. 10 Dukaten 1631, Jitschin.

Taxe: 150.000 €. Zuschlag: 180.000 €.



Auktion 180
China. Hsuan Tung, 1908 – 1911.
Dollar o. J. (1911), Tientsin. Probe mit GIORGI.
Taxe: 10.000 €. Zuschlag: 460.000 €.

eLive Auction, Online-Shop und
online bieten – direkt bei uns im
Internet: www.kuenker.de

Vertrauen Sie Europas großem Auktionshaus für Münzen und Medaillen

Im Jahr 1971 als Münzenhandlung gegründet, haben wir heute eine feste Position unter den führenden europäischen Auktionshäusern für Münzen und Medaillen eingenommen. Weltweit schenken uns bereits mehr als 10.000 Kunden ihr Vertrauen.

1985 fand die erste Versteigerung unseres Hauses statt, inzwischen können wir auf die Erfahrung aus über 250 Auktionen zurückblicken. Viermal jährlich finden diese Auktionen statt, an denen regelmäßig mehrere tausend Bieter teilnehmen.

- Jederzeit Barankauf von Münzen und Medaillen zu fairen Preisen
- Tagesaktuelle Spitzenkurse für Ihre Goldmünzen
- Hochwertig produzierte Farbkataloge
- Große Auswahl interessanter Anlagemünzen



Profitieren Sie von
unserem Service – Liefern auch
Sie bei uns ein!

Telefon: +49 541 96202 0

Fax: +49 541 96202 22

E-Mail: service@kuenker.de

Web: www.kuenker.de

 **KÜNKER**

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Nobbenburger Straße 4a
49076 Osnabrück · Germany

Osnabrück · Berlin · München · Hamburg
Wien · Zürich · Znojmo · Moskau

INHALTSVERZEICHNIS

8. Numismatisches Sommerseminar	5
7. Österreichischer Numismatikertag 2016	8
Personalia	11
Vortragsreihe „Forum Antike“	13
Berichte über die Reise zum XV. Internationalen Numismatischen Kongress in Taormina	14
Reisebericht von Mika Boros	14
Qui ignem mulcet: Reisebericht von Silke Hahn	18
Reisebericht von Julia Sophia Hanelt	21
Münzfundkomplexe der Landessammlungen Niederösterreich in Asparn an der Zaya Exkursion im August / September 2015	24
Abschlussarbeiten in Arbeit	27
Chronik	29
Publikationen	32
Forschungsprojekte	33
Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte Wien	33
Die Institutseinrichtungen	34
Numismatische Zentralkartei (NZK)	34
Sammlung von Katalogen des Münzhandels	34
Sammlung	35
Bibliothek	38
Wichtige Informationen für Studierende – Termine	43
Erasmus-Vereinbarungen	44
Lehrangebot im Sommersemester 2016	45
Erweiterungcurricula	47
Individuelles Masterstudium	55
Thematische Übersicht über die Lehrveranstaltungen	65
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts	67
TutorInnen	70
Studentenvertreterinnen	70
Impressum	71
Sponsoren	71

Studienkennzahlen:

057 Individuelles Diplomstudium Numismatik
295 Fächerkombination anstelle einer zweiten Studienrichtung
061 EC Numismatik des Altertums
062 EC Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit
067 EC Numismatische Praxis und Vertiefung
067 309 Individuelles Masterstudium Numismatik und Geldgeschichte

INSTITUT FÜR NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE

Universität Wien
Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Franz-Klein-Gasse 1
A 1190 Wien
Tel. + 43 1 42 77 407 01
Fax + 43 1 42 77 94 07
E-mail: Numismatik@univie.ac.at

Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik und
Projekt „Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas“:
E-mail: oefn.numismatik@univie.ac.at

Unsere Homepage im Internet:
<http://www.univie.ac.at/Numismatik>

Öffnungszeiten des Sekretariats:

MO, DI, MI: 8.30 – 12.30 Uhr
DO: 8.30 – 16.30 Uhr (in den vorlesungsfreien Zeiten 8.30 – 12.30)
Freitag ist das Sekretariat geschlossen

ISSN 1563-3764

Heft 1–19 (1990–1999) dieses Mitteilungsblatts haben die ISSN 1028-1177.

Ein Inhaltsverzeichnis zu Heft 1–20 finden Sie in MIN 20, 2000, S. 47–50.

Eine Auflistung aller Beiträge von den Heften 1/1990 – 50/2015 findet sich in der Beilage zum Mitteilungsblatt Nr. 50.

Auf unserer Homepage stehen die Mitteilungsblätter ab Nr. 30 (2005) zum download zur Verfügung.



universität
wien

Institut für Numismatik
und Geldgeschichte



Ein numismatischer Sommer in Wien

8. Numismatisches Sommerseminar

am Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien

25. Juli – 5. August 2016

Das Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien veranstaltet im Sommer 2016 ein zweiwöchiges Sommerseminar, das sich an Studierende und Doktoranden außerhalb Wiens wendet.

Ziel der Veranstaltung ist es, Studierenden, die keine oder wenige numismatische Vorkenntnisse mitbringen, die Grundlagen des Faches zu vermitteln und ihnen so zu helfen, die Relevanz numismatischer Materialien für ihre eigenen Studien und Interessen zu erkennen. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine ausgewogene Mischung von Theorie und Praxis.

Die Ausrichtung unseres Instituts auf den gesamten Bereich der Numismatik von der Antike bis in die Moderne kommt besonders in der ersten Woche zum Ausdruck, in der wir Ihnen die Numismatik als ein Fach präsentieren, das über die üblichen Epochenbegriffe hinausgreift. Vorlesungsblöcke am Vormittag führen Sie in die Grundlagen des Fachs sowie in die Münz- und Geldgeschichte von der Antike bis zur Neuzeit ein. Die Nachmittage dienen begleitenden und vertiefenden Übungen.

In der zweiten Woche werden bestimmte Aspekte und Fragestellungen der Numismatik in Theorie und Praxis behandelt und vertieft; dabei wird unser Team durch Einbeziehung von Fachleuten aus dem In- und Ausland verstärkt. Als internationale Gastlehrende stehen bislang Prof. Dr. Suzanne Frey-Kupper (Univ. Warwick) und Dr. Martin Hirsch (Staatliche Münzsammlung München) fest.

Weiters sind Exkursionen geplant: eine Führung durch die Münze Österreich, Besuche wichtiger numismatischer Sammlungen in Wien und ein eintägiger Ausflug zu einem Landesmünzkabinett. Für Ihre kulturellen und anderen Aktivitäten in Wien wird ebenfalls Zeit bleiben. Ein gemeinsamer Heurigenbesuch darf natürlich auch nicht fehlen.

Von Ihnen erwarten wir:

1. Verpflichtende Teilnahme und Mitarbeit an der gesamten Veranstaltung.
2. Selbstfinanzierung von An- und Abreise.
Anreisetag: Sonntag, 24. Juli 2016; Abreisetag: Samstag, 6. August 2016.
3. Bezahlung einer Teilnahmegebühr von maximal 250 €; der genaue Betrag steht noch nicht fest.

Wir bieten Ihnen:

1. Unterkunft in Wien für die gesamte Dauer des Seminars (**Hotel, Einzelzimmer).
2. Fahrkarten innerhalb Wiens und Eintrittsgebühren.
3. Seminar im Umfang von zwei Wochen, in der Regel ganztägig.

Vorläufiges Programm

Beginn morgens jeweils um 9 h, Mittagspause ca. 12 h – 14 h, Nachmittagsprogramm ca. 14 h – 17 h. In jeder Woche ist ein freier Halbttag vorgesehen.

Erste Woche (Mo–Fr, 25.–29. Juli 2016)

Einführung: Grundlagen der antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Numismatik; Besuch numismatischer Einrichtungen in Wien.

- Begrüßung, Einführung und Besichtigung des Instituts
- Lehre: Münzrecht und Münzbetrieb
- Lehre: Geld und Münze in der Antike
- Lehre: Das Münzwesen des Mittelalters – das Münzwesen des Orients
- Lehre: Das Münzwesen der Neuzeit
- Besuch im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums
- Besuch der Münze Österreich und des Geldmuseums der Oesterreichischen Nationalbank
- Arbeit an Originalmaterial

Zweite Woche (Mo–Fr, 1.–5. August 2016)

Vertiefende Seminare und Erweiterung des inhaltlichen Spektrums zu den Nachbarfächern, Exkursionen.

- Prägeorganisation und Systemrekonstruktion in der römischen Kaiserzeit; zur Auswertung römischer Fundmünzen.
- Texte zu Organisation und Verwaltung des Münzwesens in Mittelalter und Neuzeit; zur Auswertung mittelalterlicher / neuzeitlicher Fundmünzen.
- Arbeit an Originalen – Möglichkeit zur Diskussion
- Medaillen – Erinnerung und Repräsentation
- Ganztägige Exkursion

Anmeldung

Sollten Sie Interesse an einer Teilnahme haben, so bitten wir Sie um Ihre verbindliche Anmeldung bis 30. April 2016. Bitte schicken Sie uns diese gemeinsam mit einem Lebenslauf, einem kurzen Motivationsschreiben und den wesentlichen Angaben zu Ihrem Studium.

Das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage:
<http://numismatik.univie.ac.at> unter → Sommerseminar
Bitte senden Sie das ausgefüllte Formular an

E-Mail: numismatik@univie.ac.at

Wegen der integrierten Übungen und der Arbeiten an Originalen ist die Teilnehmerzahl auf 20 Personen beschränkt; Anmeldungen von Studierenden aus historischen, kulturwissenschaftlichen und philologischen Fächern werden bevorzugt behandelt.

Bis 15. Mai erhalten Sie von uns eine Mitteilung, ob wir Ihre Anmeldung berücksichtigen konnten, und gegebenenfalls weitere Informationen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Hubert Emmerig Reinhard Wolters Andrea Casoli Marc Philipp Wahl

Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien
Franz Klein-Gasse 1, 1190 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 4277
e-mail: numismatik@univie.ac.at

7. Österreichischer Numismatikertag 2016



Der 7. Österreichische Numismatikertag 2016 wird vom Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank in Kooperation mit dem Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien, der Abteilung Documenta Antiqua des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums Wien veranstaltet.

Anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums der Oesterreichischen Nationalbank findet die Tagung am Donnerstag, den 19., und Freitag, den 20. Mai 2016 im Hauptgebäude der Notenbank am Otto-Wagner-Platz statt.

Vorläufiges Programm

Donnerstag, 19. Mai 2016

9:00–10:10

Begrüßung

Clemens Jobst: Stabilität und Instabilität des Gulden

Tomáš Krejčík: Entwicklung der Geldinstitute in Mähren und in dem „langen“ 19. Jahrhundert

Zbyšek Šustek: Technische und künstlerische Hilfe der Wertpapierdruckerei der Österreichisch-Ungarischen Bank bei der Herstellung von tschechoslowakischen Staatsnoten in den Jahren 1919–1922

10:30–11:50

Mareike Tonisch: Preisstabilität im Römischen Reich? – Die Untersuchung von Preisentwicklungen während der Kaiserzeit

Katharina Huber: Das Zirkulationsverhalten römisch-republikanischer Münzen während der Prinzipatszeit

Malte Rosenbaum: Metrologie in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts

Klaus Vondrovec: Argenteus und Siliqua. Zum Silbergeld im 4. Jahrhundert n. Chr.

14:00–15:20

Matthias Ohm: Die „Kipper- und Wipperzeit“ – De-Stabilisierung und Re-Stabilisierung des Geldsystems während des Dreißigjährigen Krieges

Aleksandar Brzic: Wenn die Stabilität nicht zum Geldsystem will, dann kommt eben das Geldsystem zu der Stabilität – Die offiziellen und privaten Strategien der Langzeitwertstabilisierung auf dem Balkan am Beispiel Serbiens/Jugoslawiens 1850–1950

Emanuele Sbardella: Die Rolle der Reichsbank in Nationalsozialismus zwischen Währungs- und Sammlungspolitik

Heinz Tschachler: Americans for George: Des Landes Vater und der schöne Schein der Papierdollar

15:50–17:10

David Kulovits: Das Ungeld von 1359. Der Versuch einer Neubewertung des Münzverrufs im Lichte einer „neuen“ allgemeinen Getränkesteuer samt der Frage nach dem ökonomischen Nutzen eines „ewigen Pfennigs“

Herfried Wagner: Vom Münzverruf zum Ewigen Pfennig – die Steuerreform Rudolfs IV. von 1359

Helmut Rizzolli / Armin Torggler: Tiroler Geld der kleinen Leute. Der Tulfener Münzschatz und die Krise des Tiroler Geldsystems

Hanna-Lisa Karasch: Die Münzprägung der Familie Trautson zwischen eigenwilligem Gewinnstreben und Reputation

Freitag, 20. Mai 2016

9:00–10:20

Jiří Militký: Keltische Münzen von der Zentralsiedlung Žehuň in Mittelböhmen

Karl Peitler: Das Kleindepot mit Inflationsantoninianen aus Flavia Solva aus dem Jahr 1971

Dagmar Grossmannová: Der Stand der Währung und der Umlaufmittel in Mähren am Anfang des 13. Jahrhunderts – Der Schatzfund aus Městečko Trnávka

Roman Zaoral: Der Fund von Levinská Olešnice

10:40–11:40

Kathrin Siegl: Verschollen und vergessen? Die Medaillons aus der Sammlung des Kardinals Alessandro Albani

Elisabeth Preisinger: Eine allgemeine Einführung zur religiösen Medaille anhand der „Systematik der Weihemünzen“ von Leo Kuncze

Justus Düren: Die Kriegsbildhauer des Kriegspressequartiers im Ersten Weltkrieg am Beispiel des Medailleurs Oskar Thiede

13:30–14:30

Martin Baer: Software zur Erstellung von digitalen Stempelstudien

Bernhard Weisser: Thrakien 3.0. Münzprägung im Land des Orpheus

Marc Philipp Wahl: Das Motiv der Hera Lakinia in Thurioi

15:00–16:20

Stefan Krmnicek: VIRTVTI AVGVSTI – Überlegungen zum Dativ in kaiserzeitlichen Münzlegenden

Andrea Casoli: Neros Währungssysteme

Johannes Hartner: Eine völkerwanderungszeitliche Münzgruppe ostgotischer Imitativprägungen – gepidischen Ursprungs?

Ehsan Shavarebi: Sakastān in der Frühsasanidenzeit: Münzprägung und Geschichte

Im Rahmenprogramm der Tagung wird am Donnerstag Abend zu einem Empfang in der Oesterreichischen Nationalbank eingeladen; in den Mittags- bzw. Kaffeepausen sind Führungen durch das Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank sowie ein Infostand zum Thema Falschgeld vorgesehen.

Die Teilnahme ist nur nach Anmeldung möglich! Bitte melden Sie sich bis 29. April 2016 unter der folgenden Adresse an: event-management@oenb.at

Personalien

Martin Ziegert

Mit Beginn des Sommersemesters wird Martin Ziegert aus den Diensten des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte ausgeschieden sein. Am 29. Februar 2016 endet sein Vertrag als Universitätsassistent, nach der rechtlich maximal möglichen Anstellungszeit von vier Jahren.

In diesen Jahren hat Martin Ziegert zum Gesicht des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte wesentlich beigetragen und sich für das Institut viele Verdienste erworben. In den ersten Jahren betreute er unsere Bibliothek, danach – und bis zu dieser Ausgabe – gemeinsam mit Elke List das Mitteilungsblatt des Instituts. Er war wesentlich an der Organisation des Kongresses „Numismatik lehren in Europa“ zum 50jährigen Bestehen unseres Instituts beteiligt, dazu über mehrere Semester an der Organisation der interdisziplinären Vortragsreihe „Forum Antike“ im Rahmen des Forschungsschwerpunkts der Fakultät „Kulturen des euromediterranen Raumes und Altertumswissenschaften“. Für den in dieser Zeit von der Numismatik geleiteten Forschungsschwerpunkt hat er auch die Durchführung der Ringvorlesung zum 650jährigen Universitätsjubiläum „Geschichte(n) der Disziplinen: Altertumswissenschaften an der Universität Wien“ wesentlich unterstützt.

Wissenschaftlicher Schwerpunkt seiner Tätigkeit war die selbständige Lehre und die Forschung. Über die von ihm vermittelten Lehrinhalte hinaus hat Martin Ziegert mit seinen Lehrveranstaltungen und auch auf Exkursionen ideal die Position als Brückenbauer zwischen Studierenden und Lehrenden ausgefüllt. Insbesondere aus seinem Dissertationsprojekt zur Münzprägung Vespasians, das er pünktlich mit Ablauf seiner Vertragszeit abschließt, hat er im In- und Ausland zahlreiche Vorträge gehalten und er hat an verschiedenen Stellen publiziert. Hervorzuheben ist der gemeinsam mit Sophia Bönisch-Meyer, Lisa Cordes, Verena Schulz, und Anne Wolsfeld herausgegebene Band „Nero und Domitian. Mediale Diskurse der Herrscherrepräsentation im Vergleich“ im Jahr 2014.

Martin Ziegert ist ein großer Kommunikator im Dienste des Instituts, er zeigt intensives Interesse an den Aktivitäten der uns benachbarten Fächer und ebenso in den Gremien der Fakultät. Gleiches gilt für seine Verbindung zu den Wiener Numismatischen Institutionen, die Betreuung von Austauschstudierenden, Kontakte zu Gastwissenschaftlern innerhalb und außerhalb Wiens.

Sein Ausscheiden aus dem Dienstverhältnis bedauern wir sehr und es zeigt schmerzhaft die sowohl gesetzlich als auch von den verfügbaren Stellen unzureichenden Rahmenbedingungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs, dessen Karriere zum Schaden aller immer wieder harte Einschnitte erfährt. Vorerst bleibt uns

Martin Ziegert als Dozent in der Lehre erhalten, auch wird er noch die Herausgabe zweier Kongressbände für das Institut unterstützen. Für das bislang Geleistete wollen wir ihm hier einen kleinen „Zwischendank“ aussprechen, ihn nicht verabschieden. Für die Zukunft, lieber Martin, wünschen wir Dir gleichwohl jetzt schon alles Gute!

Reinhard Wolters

Vortragsreihe „Forum Antike“

Religious Violence in Late Antique Egypt Reconsidered:

The Cases of Alexandria, Panopolis and Philae

Jitse Dijkstra (Ottawa)

9.3.2016, 17:15 Uhr

Übungsraum Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde

Ein antiker Steuerstaat? Fiskalische Neuerungen im Frühhellenismus

Andrew Monson (Würzburg)

20.4.2016, 17:15 Uhr

Übungsraum Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde

„Römische“ Bilder in Kleinasien? Erörterungen zu den Kolonieprägungen

Axel Filges (Berlin)

4.5.2016, 17:15 Uhr

Seminarraum Institut für Numismatik und Geldgeschichte

Das makedonische Diadem auf Münzen – ein altes Problem

Johannes Heinrichs (Köln)

1.6.2016, 17:15 Uhr

Seminarraum Institut für Numismatik und Geldgeschichte

Das byzantinische Kaiserbild im 7. Jahrhundert

Federico Montinaro (Tübingen)

15.6.2016, 17:15 Uhr

Übungsraum Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde

Zum etruskischen Verucchio –

Funde und Befunde in der Romagna und im Mittelmeerraum

Alessandro Naso (Neapel)

29.6.2016, 17:15 Uhr

Übungsraum Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde

Berichte über die Reise zum XV. Internationalen Numismatischen Kongress in Taormina vom 20. bis 27. 9. 2015

Reisebericht von Mika Boros

Meine fünf Kollegen und ich kamen am Sonntag, dem 20. September 2015, nach zwölfstündiger – und nicht völlig reibungsloser – Reise in Taormina an. Es war bereits nach 22 Uhr, doch wir schafften es nach kurzer Besichtigung unserer Unterkunft, ein Restaurant zu finden und eine vorzügliche Pizza zu essen. Früh am nächsten Morgen machten wir uns auf die Suche nach dem Kongresszentrum, mit der Hoffnung, dass es mit unseren Anmeldungen geklappt hätte und wir alle auf der Teilnehmerliste aufscheinen würden. Alles war korrekt, wir waren glücklich und wurden mit einem feschen roten Rucksack ausgerüstet, der allerlei Informationsmaterial, Kekse und ein Umhängeschild enthielt, das Namen und Herkunft (Uni Wien) verrät. Wir nahmen im großen Saal des Kongresszentrums Platz für die Einführungsveranstaltung, die von Carmen Arnold-Biucchi moderiert wurde. Bei dieser Gelegenheit traf ich auf erste internationale Bekannte und wurde neuen Kollegen aus Schweden und Deutschland vorgestellt.

Nach der allgemeinen Begrüßung und einer kurzen Kaffeepause begann der erste Vortragsblock. Die Vorträge wurden in drei verschiedenen Gebäuden und insgesamt neun Räumen abgehalten. Der Großteil der Mittelalterbeiträge fand im Hotel NH Collection Visconti statt, in drei Räumen im Untergeschoß. An diesem ersten Tag stellte sich heraus, dass es sehr großen Andrang zu den Vorträgen aus dem Themenbereich Mittelalter und Neuzeit gab und die Sitzgelegenheiten nicht für alle Interessenten der Vorträge von Jeremy Piercy, Elina Screen und Murray Andrews reichten. So mussten zahlreiche Personen hinter den offenen Flügeltüren des Raumes stehen. Zusätzlich beeinträchtigte es die Vortragsqualität, dass kein Mikrofon vorhanden war. Ich hatte zum Glück einen guten Platz bekommen und konnte die Vorträge verstehen und genießen.

Nach der Mittagspause hatte ich die Qual der Wahl, für welchen Vortragsblock ich mich entscheiden sollte. Bei über 400 Präsentationen insgesamt und bis zu neun Vorträgen gleichzeitig, ist die Auswahl schwierig. Da es jedoch – auch wegen der räumlichen Entfernung der Kongressgebäude – nicht möglich war, innerhalb eines Blocks zwischen mehreren Präsentationen zu wechseln, kehrte ich wieder ins „Mittelalterzentrum“ zurück, wo ich den Rest des Tages den Präsentationen und anschließenden Diskussionen von Svein Gullbekk, Frédéric Elfver, Kenneth Jonsson und Michael Märcher folgte. Bereits nach diesem ersten Tag war mein Kopf gefüllt mit tollen neuen Ideen und Informationen! Doch es blieb nicht viel Zeit zum Grü-

beln: Beinahe direkt an die letzte Diskussion über den Vortrag von Hubert Emmerrig anschließend, begann das Abendprogramm.

Es war dies ein Empfang auf der Terrasse des Palazzo dei Congressi, bei dem Wein und kleine Häppchen vor der eindrucksvollen Kulisse eines sizilianischen Sonnenuntergangs gereicht wurden. Noch eindrucksvoller wurde es anschließend, als die gesamte Gesellschaft in das antike Theater von Taormina geladen wurde, wo weitere Ansprachen durch die OrganisatorInnen und verschiedenste Ehrungen stattfanden. Auch meine Kollegen und ich wurden auf die große Bühne gebeten, zur Vorstellung der über siebzig Empfänger eines Reisestipendiums. Zum Abschluss gab es vor der großartigen und beleuchteten Kulisse noch ein Konzert.

Der nächste Tag war wieder prall gefüllt mit Vorträgen. Ich begann den Vormittag diesmal im Palazzo Corvaja, einem wunderschönen mittelalterlichen Gebäude, in dem der Themenblock „General Numismatics“ untergebracht war. Dabei beeindruckte mich vor allem der Vortrag eines jungen Briten, Henry Flynn. Er stellte seine Arbeit vor, bei der er unterschiedlichen Museen und Sammlungen in Großbritannien Informationen über den Umgang mit Numismatischem Material gibt, ihnen Weiterbildungen anbietet, sie miteinander verknüpft und so die Qualität und das Bewusstsein für die Materie steigert. Nach der Kaffeepause wechselte ich wieder zu den Mittelalter-Themen und sah einen Teil des „Round Table“ zum Thema „Coin Finds in Religious Contexts“. Danach besuchte ich den Vortrag von Simone Vogt. Sie sprach über das hochkomplexe Problem, wie Museen mit Objekten (und Münzen im Speziellen) umgehen sollen, die durch Diebstahl der Nazis in ihren Besitz gelangt waren.

Nachmittags ging es weiter mit Themen zu mittelalterlichen Fundkomplexen. Leider hielt Ruth Pliego Vázquez ihren Vortrag auf Spanisch und ich verstand nichts. Doch die Vorträge von Florian Hürlimann, Hugo Vanhoudt und Barrie Cook sind mir in sehr guter und lehrreicher Erinnerung.

Auch am Dienstag gab es wieder eine Abendgestaltung mit „Socializing“-Programm. Erst wurden nochmals alle Empfänger eines Reisestipendiums aus Deutschland, der Schweiz und Österreich am Dach des Palazzo dei Congressi vorgestellt. Danach ging es zu einem Cocktailempfang in die Villa Comunale. Dort wurde ich mit einigen wichtigen und interessanten Numismatikern bekannt gemacht. Zum Ausklang tanzten wir zur Musik einer lokalen Volksmusikgruppe.

Mittwochs fanden keine Vorträge zu mittelalterlichen Themen statt, weshalb ich den Tag wieder im Palazzo Corvaja startete und später noch einige Vorträge zur antiken Numismatik anhörte, bevor ich im Keller des Palazzo dei Congressi die Poster las. Nach der Kaffeepause nahm ich im großen Saal des Palazzo Dei Congressi am Round Table zum Thema „Jobs, Career, Professions for the young generation of coin enthusiasts“ teil. Ich wurde etwas enttäuscht, hatte mir

von dieser Veranstaltung mehr erwartet. Es gab meiner Einschätzung nach zu wenig Raum für Diskussionen. Stattdessen stellten mehrere bereits erfolgreiche NumismatikerInnen ihre Werdegänge dar. Die Studentenschaft wurde dabei durch eine einzige Person – Kollegin Silke Hahn von unserem Institut – vertreten.

Mittwochnachmittag fanden keine Vorträge statt und gemeinsam mit Kollegen ging ich den Berg hinunter zum Strand und wir genossen einen halben Tag Pause.

Abends waren wir zur Präsentation des neuen Bandes „Medieval European Coinage“ und zugehörigem Empfang geladen.

Donnerstag war ein voller Tag mit Vorträgen. Vormittags hörte ich mir Michael Matzkes Beitrag über den (Wieder-)Beginn der Goldprägung im westlichen Mittelalter an. Danach wollte ich im Nebenraum eine Präsentation zum Thema niederländischer Medaillen der Neuzeit anhören. Wegen technischen Schwierigkeiten bei anderen Präsentationen, wurden Räume getauscht und ich kam wie viele andere auch zu spät. Nach der Kaffeepause hörte ich einige sehr interessante Vorträge zum böhmischen Mittelalter und zu Brakteaten.

Nach der Mittagspause präsentierte meine Freundin und Kollegin Ylva Haidenthaler ihre Masterarbeit zu frühen schwedischen Medaillen. Der Nachmittag wurde abgerundet mit den Vorträgen von Martin Allen, Peter Spufford und Richard Kelleher.

Danach trafen sich alle Teilnehmer des Kongresses noch einmal zur offiziellen Abschlussveranstaltung. Wieder sprachen die Mitglieder des Organisationskomitees. Zu meiner großen Überraschung wurde noch einmal die Frage, wie man NachwuchsnumismatikerInnen den Jobeinstieg erleichtern kann, aufgegriffen. Der INC (International Numismatic Council) erklärte sich bereit, auf seiner neuen Internetseite eine Rubrik einzurichten, in der es Firmen, Museen etc. möglich sein wird, Stelleninserate aufzugeben; umgekehrt können jobsuchende NumismatikerInnen ein Bewerbungsprofil hinterlassen. Ein Anfang zur Verbesserung der Situation ist damit geschaffen und ich freue mich über die rasche Reaktion. Zuletzt wurden noch die Vorstandsämter für die nächsten sechs Jahre übergeben und der nächste Austragungsort des Kongresses bekanntgegeben. Die Präsidentschaft übernahm Michael Alram aus Wien und der nächste Kongress wird 2021 in Warschau, Polen, abgehalten werden.

Freitag und Samstag hatte ich zur freien Gestaltung zur Verfügung und ich nutzte die Zeit, mir in Ruhe die Stadt Taormina anzusehen, den Kongress Revue passieren zu lassen, mich mit Kollegen auszutauschen, nochmal ans Meer zu gehen, den Berg zu erklimmen und ein wenig Schlaf nachzuholen. Sonntag früh um 6 Uhr 30 sind wir (diesmal problemlos) nach Wien zurückgefliegen.

Zum Schluss bleibt mir noch zu sagen, dass ich die Zeit in Italien sehr genossen habe. Ich habe sehr viel – nicht nur Numismatisches – gelernt, wichtige Fachleute gehört, alte Bekannte wieder getroffen, neue Bekanntschaften gemacht und unzählige Eindrücke gesammelt. Das alles wäre mir ohne das großzügige Reisestipendium des Instituts mit Unterstützung der Münze Österreich nicht möglich gewesen. Ich möchte mich hiermit herzlichst bei allen, die dies unterstützt haben, dafür bedanken!



Empfang zur Vorstellung der Reisestipendiaten aus Deutschland, der Schweiz und Österreich

Qui ignem mulcet: Reisebericht von Silke Hahn

Die Teilnahme am *Internationalen Numismatik-Kongress* in Taormina war für mich ein nachhaltiges Erlebnis. Zu meinem eigenen Beitrag im Rahmen einer Podiumsdiskussion zum Thema „*Job, Careers and Professions for the Young Generation of Coin Enthusiasts*“ erhalte ich bis heute, fast zwei Monate nach dem Kongress, bestärkende Rückmeldungen. In Taormina habe ich zum ersten Mal selbst auf einer Bühne und auf Englisch vorgetragen. Ich hatte die emotional herausfordernde Aufgabe zu bewältigen, unseren Fachbereich aus studentischer Sicht zu vertreten und dabei die Wünsche und Bedürfnisse meiner Mitstudenten zu formulieren, aber auch mich selbst authentisch zu exponieren – in einem Theatersaal vor internationalem Fachpublikum. Das ist eine andere Situation als ein Sachvortrag. Mit Taormina haben sich mir Perspektiven aufgetan: Nach der Podiumsdiskussion kamen sehr konkrete Jobangebote herein. Schon deshalb stellt der Kongress für mich eine markante Zäsur dar. Meine Hoffnungen und Erwartungen an das numismatische Großereignis waren durch die spezielle Situation bedingt, in der ich mich derzeit befinde: Ende August habe ich mein Masterstudium abgeschlossen, seit September sondiere ich die Möglichkeiten, entweder eine meinen Interessen entsprechende Berufstätigkeit zu ergreifen oder eine Doktoratsfinanzierung zu finden, im Idealfall beides zugleich. Dass es im Bereich der Geisteswissenschaften nicht so einfach ist, einen Broterwerb zu finden, ist den „*Enthusiasten*“, die sich dennoch für diesen Weg entscheiden, theoretisch bewusst. Persönlich hofft dennoch ein jeder, eines der nischigen Mauselöcher (Stipendien oder fachlich passende Projekte) zu finden. Meine aktuelle Situation ist in materieller Hinsicht noch nicht tragfähig, weswegen ich nachträglich umso dankbarer bin für das empfangene Reisestipendium. Die jüngere Generation ist gewiss mit anderen Hoffnungen nach Taormina gereist als „*die alten Hasen*“, denen solche Kongresse zum Teil schon etwas auf die Nerven gehen. Dass dort dann alle Seiten zahlreich vertreten sind, ist umso wesentlicher.

Da meine persönlich dringendste Frage zugleich Ausgangsbasis für die erwähnte Podiumsdiskussion war, stand der Kongress für mich unter günstigen Vorzeichen. Ich bin mit großer Neugierde angereist, freute mich auf Land und Leute (Italienisch mag ich seit meinem Erasmus-Aufenthalt in Rom sehr gern) und war darauf gespannt, wie es wohl wäre, in das vibrierende Feld von gut siebenhundert Numismatiker(inne)n einzutreten, Gesichter mit Namen zu verknüpfen und Kollegen aus aller Welt (wieder)zusehen, mich mit Gleichgesinnten auszutauschen und neu zu verbinden. Dass im Rahmen eines so gewaltigen Events mit Vorträgen im Viertelstundentakt an bis zu neun parallelen Veranstaltungsorten fachliche Vertiefung nicht im Vordergrund stehen kann, war mir bewusst; diesbezüglich hatte ich keine Illusionen und konnte teils positiv überrascht werden. Für die Kongresstage fand ich in *Dorian Bocciarelli* aus Paris den idealen Co-Piloten – wir kannten einander bereits von einer Tagung in Frankreich, hatten dort aber kaum Gelegenheit gehabt,

uns auszutauschen. Dorian ist Doktorand bei Michel Amandry und interessiert sich auch am meisten für die römisch-kaiserzeitliche Numismatik. Wir stimmten unser Tagungsprogramm aufeinander ab und diskutierten das Gehörte gemeinsam, eine wertvolle Vertiefung für mich. Über Dorian lernte ich überwiegend französische Kolleginnen und Kollegen kennen, mit denen ich nun in Austausch stehe. *Thomas Bardin* aus Lyon, der Gordian III. erforscht, machte mich zu seiner Co-Redakteurin der facebook-Seite „*Moneta*“ (ein römisch-numismatisches Projekt, nicht zu verwechseln mit „*Moneta Wetteren*“). Seither bin ich Teil eines dichter werdenden Netzes mit Kontakten in die Fachwelt, neuerdings auch zu Journalistinnen, Sammlern und Händlern im französischen, italienischen und schweizerischen Raum. Diese Erweiterung verdanke ich dem Kongress und den dortigen Kontaktmöglichkeiten.

Ich habe an allen Kongresstagen Vorträge angehört (meist im *Palazzo dei Congressi*), bin bei den wesentlichen Punkten des Rahmenprogramms dabei gewesen und schätze das Organisationsgeschick der Kollegen aus Messina – da hatte es im Vorfeld manche Unkenrufe gegeben. Insgesamt ist der Kongress aus meiner Warte aber reibungsfrei verlaufen. Dass die räumlichen Gegebenheiten teils suboptimal waren, verdient als Kritikpunkt Erwähnung: Einfache Trennwände isolierten die kleineren Vortragsräume nicht hinreichend von Störgeräuschen ringsum; das Klima war je nach Raum entweder stickig-schwül oder von Klimaanlage unterkühlt. Nach den ersten zwei Tagen in ungesundem Raumklima sind etliche Teilnehmer (vermutlich aus diesem Grund) erkrankt. Ich hatte meine Unterkunft im Hostel Taormina in einem 8-Bett-Zimmer und konnte förmlich die Fieberkurve der Verkühlten ansteigen sehen. Persönlich war ich jedoch nicht betroffen und genoss auch die lebendig-dynamische Atmosphäre meiner günstigen Herberge: Das Hostel Taormina war zu ca. 80 Prozent von Numismatiker(inne)n belegt, vor Ort lernten sich Fachleute aller Epochen einander kennen, die sich aufgrund unterschiedlicher Interessenschwerpunkte bei den Vorträgen sonst nicht begegnet wären; zwischen London und Wien wechselten Adressen hin und her, auf allen Seiten kreative Neugierde.

Taormina als Ort fand ich sehr geeignet für den Kongress, da hatte ich im Vorfeld aufgrund des für Italien hohen Preisniveaus Bedenken gehabt. Der überschaubare Stadtkern führte im Umfeld der Konferenz mittags und abends zu spontanen Begegnungen und erleichterte das gemeinsame Ausklingenlassen im entspannten Rahmen. Nächtliche Spaziergänge und ein kleiner Ausflug ans Meer rundeten mein Raumerlebnis ab. Ein Sammler, der meinen Beitrag gehört hatte, beschloss spontan, mir ein Studienabschlussgeschenk zu machen und übernahm die Kosten für meinen Ausflug auf den Aetna, was für mich der krönende Abschluss des Taormina-Aufenthalts war: Ein Geburtstagsaufenthalt in den Schmieden des Vulcanus und in Zafferana Etnea.

Höhe des Reisestipendiums: Das Stipendium in Höhe von 600,- Euro (plus ca. 30 Euro nachträglicher Aufstockung) hat die Kosten für Teilnahme, Anreise, Unterkunft, Verpflegung nicht zur Gänze gedeckt, da Taormina ein Touristenort mit relativ hohem Preisniveau ist. Schon auf der Hinfahrt ergaben sich wesentliche Zusatzkosten durch die schlechte Verkehrsanbindung an einem Sonntag (mit einem kroatischen Forscher teilte ich mir das Taxi ab Catania, was in Summe 100,- Euro kostete). Die erhaltene Förderung empfand ich als große Erleichterung; in Anbetracht der sich seither manifestierenden Chancen war die Teilnahme aber sowieso ein Gewinn.

Taormina als Epizentrum: Als Ergebnis der Podiumsdiskussion wurde vor wenigen Tagen auf den Seiten der Münzenwoche / CoinsWeekly eine numismatische Jobbörse ins Leben gerufen, die vom Numismatik-Institut und den GN (Geldgeschichtlichen Nachrichten) künftig rückverlinkt wird. Die bessere Vernetzung einschlägiger Angebote bringt allen etwas.

Persönlicher Ausblick: Einladungen nach Stockholm, Uppsala, Kopenhagen, Bremen, Zürich (soeben eingelöst!), Paris und Lyon (Antiquipop-Konferenz – wegen meines Münzkleidchens), zur Numismatic Summerschool der ANS ... es könnten sich noch einige Reisen anschließen, wenn ich dran bleibe und das AMS mich nicht zu rasch in unflexible Positionen im Wiener Einzelhandel vermittelt. Vor wenigen Tagen knüpfte ich in Zürich an die tauromenischen Angebote an, ich bin jetzt Mitarbeiterin bei *Dr. Ursula Kampmann (Münzenwoche)* und habe vor Ort Dr. Conzett und die Sunflower Foundation kennengelernt samt Verlag und MoneyMuseum. Bei *Hess-Divo* schaute ich spontan vorbei, wo mich *Dr. Jonas Flück* (den ich ebenfalls aus Taormina kenne) seinem Chef, *Dr. Künker*, vorstellte. Ich durfte die aktuellen Auktionsstücke in Augenschein nehmen, eine eindrucksvolle Auswahl an Highlights der griechischen Numismatik, und bin herzlich eingeladen, wiederzukehren. Vor Ort festigte sich auch mein bereits in „Tao“ gewonnener Eindruck, dass Handel und Wissenschaft einander wechselseitig wohl tun können. Dr. Flück z. B. hat sein Doktorat durch Mitarbeit bei Hess-Divo finanziert und dabei zugleich seine numismatischen Kenntnisse vertieft. Er hat nun eine Anwendung entwickelt, welche Avers/Revers-Identitäten feststellt und die Stücke leichter mit eindeutigen Provenienz-Nachweis verknüpfbar macht. Dieses Programm wird bald auch der Wissenschaft zugänglich gemacht und könnte u. a. bei Stempelstudien hilfreich sein.

Fazit: *Enthusiasm needs Funding* ... aber am wichtigsten sind mir die Kontakte zu meinen internationalen Kollegen und unser Austausch untereinander. Ich bin sehr dankbar, dass ich hautnah am Puls der Forschung dran sein durfte in Taormina. Gespannt, was sich nun weiter daraus ergibt!

Danke – insbesondere an Prof. Emmerig, der mich Frau Dr. Kampmann als Kandidatin für die Podiumsdiskussion vermittelt hat.

Reisebericht von Julia Sophia Hanelt

Der XV. Internationale Numismatische Kongress fand vom 21. bis zum 24. September 2015 in Taormina auf Sizilien statt. Der Kongress wurde am Morgen des 21. September im Palazzo dei Congressi von der scheidenden Präsidentin des International Numismatic Councils Carmen Arnold-Biucchi und den Organisatorinnen des Kongresses Maria Caccamo Caltabiano und Mariangela Puglisi eröffnet.

Der viertägige Kongress wies ein breit gefächertes numismatisches Programm auf. So fanden sich Vorträge zu allen Epochen – von der Antike bis in die Gegenwart – und aus einem breiten geographischen Rahmen, die es ermöglichten, auch von den mir völlig unbekanntem Teilen der Numismatik einen Einblick zu bekommen.

Den Vortragenden wurde jeweils zwanzig Minuten für ihre Präsentationen eingeräumt, die auch eine anschließende kurze Diskussion einschlossen. Die Präsentationen waren wiederum in sogenannten „Sessions“ mit anderen zusammengefasst. Die Zusammensetzung der Sessions wurde dabei durch die Thematik bestimmt, wodurch thematisch verwandte oder sogar korrelierende Vorträge in einem Block waren. Da die Vorträge innerhalb der Sessions direkt aneinander anschlossen, war es leider sehr schwierig innerhalb eines Blocks in einen anderen Raum zu wechseln. Erschwert wurde dies leider noch durch eine räumliche Aufteilung der Sessions in drei verschiedenen Gebäuden, dem Palazzo dei Congressi, dem Palazzo Corvaja und dem Hotel NH Collection, weshalb ich mich meistens dazu entschloss einer ganzen Session zu folgen. Im Tiefgeschoss des Palazzo dei Congressi bot sich zudem die Möglichkeit die vielen Poster von Teilnehmern des Kongresses genauer unter die Lupe zu nehmen.

In erster Linie war es mir wichtig die Vorträge aus meinem Gebiet, der römischen Numismatik, zu besuchen. Jedoch legte ich darauf Wert, auch in mir fremde Gebiete reinzuspüren und dadurch meinen numismatischen Horizont zu erweitern.

Die Antike Numismatik wurde durch viele Bereiche, wie Ikonographie, Metallurgie, Archäologischer Kontext und vielem mehr, vorgestellt. Im Bereich der Ikonographie beschäftigte sich beispielsweise David Schwei von der Universität von Cincinnati (USA) mit der schon oft gestellten Frage, inwiefern die Münzbilder und ihre zumeist politische Aussage für die damalige Bevölkerung verständlich waren. Um der Beantwortung dieser Frage näher zu kommen, untersuchte David Schwei die zeitgenössischen Fälschungen, die für Cassius, neben Brutus einem der hauptsächlichen Verschwörer gegen Julius Caesar, geprägt wurden. Im Bereich der mittelalterlichen Numismatik besuchte ich einen Themenblock, der sich in erster Linie mit der mittelalterlichen Numismatik Skandinaviens beschäftigte. Hier stellte beispielweise Michael Märcher vom dänischen Nationalmuseum in Kopenhagen die Münzfunde des 12. und 13. Jahrhunderts vor, die auf der dänischen Insel Bornholm

in der Ostsee getätigt wurden. Ebenso saß ich einem Themenblock zur Numismatik des südostasiatischen Raumes bei. Besonders blieb mir dabei der Vortrag von Helen Wang im Gedächtnis, die neue Projekte des British Museum in diesem Bereich vorstellte. Dabei erstaunte mich das Potenzial dieses Bereiches der Numismatik, aus dem bei weitem noch nicht aus dem Vollen geschöpft wurde. Dies weckte einerseits ein neues Interesse in mir, aber auch die Vermutung, dass sich dort noch einiges tun wird.

Als besonders sinnvoll und interessant bewies sich das Konzept der Round Tables, die in Form einer Podiumsdiskussion die Möglichkeit boten, Veränderungen oder auch Zielsetzungen in manchen Bereichen der Numismatik zu diskutieren. Ein Höhepunkt war dabei der Round Table zum Thema „Numismatics in the 21st century: Jobs, careers, professions for the young generation of coin enthusiasts“. Der Diskussion wohnten Vertreter aus Museum, Handel, universitäre Lehre und Journalismus bei, ebenso wie eine Vertretung der Studierenden. Die Teilnehmer diskutierten die Frage nach den beruflichen Möglichkeiten, die den Jungnumismatikern heutzutage geboten werden. Die Diskussion endete mit einer sehr emotionalen Rede von der Organisatorin Maria Caccamo Caltabiano, die die wirtschaftlich schwierige Situation der Numismatiker zum Thema hatte. Der Round Table zeigte allerdings schon sehr schnell seine Wirkung. So wurde am Ende des Kongresses verkündet, dass künftig das International Numismatic Council internationale Stellenausschreibungen im numismatischen Bereich sammeln und online zur Einsicht bereitstellen möchte.

Am letzten Tag des Kongresses wohnte ich zudem der Präsentation von Ragnar Hedlund aus dem Münzkabinett der Universität Uppsala in Schweden bei, der über deren neue Entwicklung einer frei zugänglichen Datenbank der Universität berichtete. Dies war für mich insbesondere von persönlichem Interesse, da ich 2014 ein Praktikum am Münzkabinett der Universität Uppsala machte und somit selbst an der Gestaltung der Datenbank beteiligt war.

Der Kongress bot zudem eine Vielzahl von sozialen Events, die es ermöglichten, in einer lockeren Atmosphäre die Vorträge Revue passieren zu lassen. Besonders beeindruckend war dabei die Inaugurationszeremonie, die am Abend des Eröffnungstages abgehalten wurde. Als Lokalität diente dafür das griechische Theater von Taormina, das wirklich eine atemberaubende Kulisse bot. Während der Veranstaltung wurden alle Reisestipendiaten des INC vorgestellt, wie auch alle anderen Stipendiaten die durch andere Mittel finanziert wurden. Abgerundet wurde der Abend durch den Auftritt eines Orchesters.

Am Abend darauf luden die deutsche, die österreichische und die schweizerische numismatischen Gesellschaften zu einem Empfang, der zu Ehren ihrer Stipendiaten abgehalten wurde. Dabei wurden die Stipendiaten alle vorgestellt und es bot sich

die Möglichkeit in einem kleinen Kreis mit den verschiedensten Personen in Kontakt zu treten.

Am dritten Tag des Kongresses gab es die Möglichkeit an halbtägigen Exkursionen teilzunehmen. Ich beteiligte mich dabei an einem Ausflug in das antike Naxos, das wohl die früheste griechische Kolonie auf Sizilien darstellt (Gründung im 8. Jahrhundert v. Chr.).

Der Kongress endete am frühen Abend des vierten Tages. Dabei wurde der neue Präsident des International Numismatic Councils, Michael Alram, vorgestellt, der damit Carmen Arnold-Biucchi von ihrem Amt ablöste. Zuletzt fand die Ankündigung des nächsten Internationalen Numismatischen Kongresses statt, der 2021 in Warschau abgehalten werden soll.



Stipendiaten auf der Bühne des antiken Theaters

Foto von Elmar Fröschl

Münzfundkomplexe der Landessammlungen Niederösterreich in Asparn an der Zaya Exkursion im August / September 2015

Im Zuge der Exkursion des Sommersemesters 2015 wurde in Kooperation mit Herrn Dr. Ernst Laueremann, dem wissenschaftlichen Leiter des MAMUZ Asparn/Zaya und Landesarchäologen von Niederösterreich, und mit Herrn Mag. Matthias Pacher, dem Geschäftsführer des MAMUZ Asparn/Zaya und Mistelbach, die Bearbeitung der Münzfundkomplexe in den Sammlungen des Landes Niederösterreich fortgesetzt.¹ In diesem vierten Jahr standen nur zwei Münzfundkomplexe auf dem Programm, die dem späten Mittelalter entstammen.

Für die Ermittlung, welche Münzfundkomplexe hier vorlagen, wurde wieder die am Institut aufgebaute und gepflegte Datenbank der Münzfunde des Mittelalters und der Neuzeit in Österreich genutzt, die im Folgenden auch zitiert wird (FK/ING = Fundkatalog am Institut für Numismatik und Geldgeschichte). Beide Funde waren dort bereits nachgewiesen.

Die Aufgabenstellung der Arbeiten wurde wieder wie folgt formuliert:

- Sichtung des Bestandes
- Kontrolle des Bestandes anhand der Publikation (soweit vorhanden) auf Vollständigkeit
- Nachbestimmung nach neuerer Literatur
- Neulegung unter vollständiger Bewahrung der alten Überschrift- bzw. Bestimmungskärtchen, die im notwendigen Maße durch neue Zettelchen ergänzt wurden.
- Dokumentation des Bestandes, der durchgeführten Arbeiten und ihrer Ergebnisse

Die Sichtung der zwei Fundkomplexe ergab folgendes Bild: Beide Komplexe sind nahezu vollständig in der Sammlung vorhanden. Durchwegs gab es kleinere Abweichungen zwischen Fundpublikation, Inventar, Unterlagzetteln und vorhandenem Bestand, wofür allerdings teilweise auch die genauere Neubestimmung der Münzen verantwortlich war.

Mit dem Arbeitsprotokoll über die im Jahr 2015 bearbeiteten Bestände steht nun wieder ein brauchbares Hilfsmittel zur Verfügung, das in Zukunft bei der Verwendung dieser Bestände eine zuverlässige Orientierung erlaubt und zudem den Wissensstand zu diesen Funden über die alten Fundpublikationen hinaus verbessert.

Folgende Fundkomplexe wurden im August / September durchgearbeitet und neu gelegt (in chronologischer Reihenfolge nach der Fundverbergung):

¹ Vgl. MING 46, 2013, S. 25–28; 48, 2014, S. 10–12; 50, 2015, S. 21–24.

Pottenbrunn (Gemeinde St. Pölten)

verborgen ab 1404, gefunden 1953

FK/ING Nr. 100.876

Der Fund mit etwa 10.000 Münzen ist weitgehend vollständig in den Landessammlungen Niederösterreich vorhanden.

Gars am Kamp

verborgen ab 1487/1490, gefunden 1942, Nachtrag vorgelegt 1949

FK/ING Nr. 100.539

Der Fund ist nahezu vollständig in den Landessammlungen Niederösterreich vorhanden; der Nachtrag wurde jedoch nicht erworben, sein Verbleib ist unklar.

Der Fund von Pottenbrunn hat seinen Schwerpunkt beim Klassischen Wiener Pfennig. Hier konnten an den umfangreichen Münzreihen zahlreiche interessante Beobachtungen gemacht werden, was etwa Rückseiten oder Beizeichen angeht. Der Garser Fund mit einem Schwerpunkt im 15. Jahrhundert ist insbesondere für die Zeit Friedrichs V. (III.) und die Tiroler Kreuzerprägung Erzherzog Sigismunds wichtig.

Die engagierten Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Lehrveranstaltung waren: Michael Fuchs, Daniel Haidinger (als Tutor), Julia Sophia Hanelt, Johannes Hartner, Marion Isabel Janda, Tobias Kurz, Sabrina Lang, Carolin Merz, Nico Obert und Herfried Wagner. Ihnen ist für ihre Arbeit herzlich zu danken.

Hubert Emmerig



V. l. n. r.: Carolin Merz, Herfried Wagner, Julia Sophia Hanelt, Johannes Hartner

Foto von Nico Obert



Hintere Reihe v. l. n. r.: Nico Obert, Michael Fuchs, Herfried Wagner, Johannes Hartner, Daniel Haidinger
Vordere Reihe v. l. n. r.: Carolin Merz, Sabrina Lang, Tobias Kurz, Julia Sophia Hanelt, Marion Isabel Janda, Hubert Emmerig

Abschlussarbeiten in Arbeit

Masterarbeiten in Arbeit:

Mika Boros: Die Rolle der ungarischen Denare des 11.–12. Jahrhunderts in Österreich auf der Grundlage der Funde

Michael Fuchs: Die Fahrbüchse

Johannes Hartner: Münzprägungen der Gepiden

Angel Kalvachev: The Gold Coinage of Macrinus and Diadumenian

Hanna-Lisa Ruth Magdalena Karasch: Die Münzprägung der Familie Trautson

Pavol Marciš: Die Münzstätte Kremnitz 1918–1945

Elisabeth Preisinger: Magna Mater Austriae. Mariazeller Wallfahrtsmedaillen

Amir Safaei: Münzen und Papiergeld im modernen Iran

Dissertationen in Arbeit:

Martin Baer: Repräsentation und Rezeption der Kaiser Marc Aurel, Lucius Verus and Commodus auf der Grundlage numismatischer Quantifizierung

Heike Bartel: Die Münzprivilegien der Ottonen. Studien zu Herrschaftspraxis und Münzprägung im 10. Jahrhundert

Andrea Casoli: Die Münzprägung des Kaisers Nero

Anna Fabiankowitsch: Die Medaillenproduktion des Wiener Hauptmünzamts unter der Regierung Maria Theresias (1740–1780): Prozesse, Praktiken und Akteure

Elmar Fröschl: Edwin Grienuer – Werkverzeichnis des Bildhauers und Medailleurs als Beitrag zur Auftragslage österreichischer Medailleure im Zeitraum 1920–1960

Katharina Huber: Das Zirkulationsverhalten römisch-republikanischer Münzen während der Prinzipatszeit

Andrea Mayr: Kaiser Ferdinand I. (1793–1875) und die Medaille. Die Medaillenproduktion zwischen 1835 und 1848 in zeit- und kunsthistorischem Kontext

Susanne Sauer: Der Grazer Pfennig

Kathrin Siegl: Die Medaillons des Kaisers Commodus

Michael Stal: Die Münzprägung in Chuzestan von Alexander dem Großen bis zum Ende der Sasaniden

Razieh Taasob: Early Kushan Coinage in the Context of Contact and Exchange across the Indo-Iranian Borderlands

Mareike Tonisch: Löhne – Preise – Werte in lateinischen Inschriften. Eine Analyse unter Berücksichtigung der literarischen und papyrologischen Quellen

Martin Ulonska: Straßburger Münzgeschichte vom Beginn der Guldenprägung bis zum Ende der städtischen Prägungen

Marc Philipp Wahl: Motivwanderungen in der Münzprägung griechischer *poleis* des 5. Jahrhunderts v. Chr. und ihre Ausdeutung

Martin Ziegert: Zwischen Tradition und Innovation. Die Münzprägung Vespasians

Chronik

September 2015 bis Januar 2016

31. 8. – 11. 9. 2015. Im Rahmen der zweiwöchigen Exkursion in Mistelbach wurden wieder zwei mittelalterliche Münzfundkomplexe der Landessammlungen Niederösterreich mit einem Umfang von mehr als 10.000 Stücken einer Revision unterzogen.

8. 9. 2015. Im Rahmen der Vortragsreihe „Die Erfindung der Germanen“ hielt Reinhard Wolters am Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle einen Vortrag „Der Barbar als Nachbar. Germanenbilder und Germanienpolitik im kaiserzeitlichen Rom“.

15. 9. 2015. Mit der Defensio beendete Mag. Herfried Wagner sein Doktoratsstudium. Seine Dissertation behandelt: Die Frühzeit des Friesacher Pfennigs (1122 – etwa 1166). Emissionszeichen und Chronologie.

21. – 25. 9. 2015. Am XVth International Numismatic Congress in Taormina war das Institut mit zehn Personen im Programm vertreten (Referat bzw. Poster).

Vorträge von

Breitsprecher, Victoria: Is it safe there? Asylum coinage and their typology

Casoli, Andrea: L'inizio della monetazione imperiale di Nerone: alcune considerazioni

Emmerig, Hubert: Der Beitrag der schriftlichen Quellen zur Frage nach der Monetarisierung des frühen Österreichs im 12. Jahrhundert

Hahn, Silke: Studying Numismatics in Vienna at the independent Institute of Numismatics and Money History

Hahn, Wolfgang: The sequence of issues struck by the mint of Rome from emperor Leo III to Pope Hadrian I.

Taasob, Razieh: An analytical study of the Heraios coinage

Tonisch, Mareike: Lite, es dupundi. Lite, immo es aeris assis – Prices, wages and values in the Roman Empire

Wahl, Marc Philipp: *Bildkontakte* revisited. About the adoption of cointypes in Sicily and Italy in the 5th century

Ziegert, Martin: Aus alt mach neu. Nachahmungen und Legitimationsstrategien in der Münzprägung Vespasians

Poster von

Huber, Katharina: The circulation of Roman republican coinage in the imperial period

Fabiankowitsch, Anna: The medal production at the Viennese mint under the reign of Maria Theresia (1740–1780)

Sigl, Kathrin: Der janusköpfige Kaiser – Die Medaillonprägung des Commodus (177–192 n. Chr.) als Medium kaiserlicher Repräsentation

28. 9. 2015. Polina Spasova beendete mit der mündlichen Prüfung ihr Individuelles Masterstudium Numismatik und Geldgeschichte. Die Masterarbeit behandelt das Thema „Falschmünzen: Begriffe – Methoden – Absichten“.

1. 10. 2015. Als ein Ergebnis der AG „Numismatische Museumspraxis“ des vergangenen Sommersemesters wurden die Vitrinen am Eingang des Instituts neu gestaltet. Neben Informationen zum Institut und den Studienmöglichkeiten werden Geldformen und ein jeweils wechselndes „Objekt des Monats“ gezeigt.

17. 10. 2015. Wolfgang Hahn referierte auf der 17. Tagung des Orbis Aethiopicus in Salzburg über „Bajerond Lawte, ein Vertrauter des Kaisers Johannes IV. – biographische Notizen“.

28. 10. 2015. Wolfgang Hahn hielt im Kunsthistorischen Museum in Wien einen Vortrag über „Kaiser Maximilian und das moderne Münzwesen im zweiten Mexikanischen Kaiserreich“.

5. 11. 2015. Unter dem Titel „Taormina a Vienna“ lud das Institut zu einem Vortragsprogramm ein, in dem die Beiträge von Studierenden und MitarbeiterInnen des Instituts, die auf dem XVth International Numismatic Congress in Taormina gehalten worden waren, noch einmal in kompakter Form zu hören waren.

6. 11. 2015. Auf dem Jahresrückblick 2015 des Bundesdenkmalamts, Abteilung Archäologie, Gebietsreferat Niederösterreich, berichtete Hubert Emmerig unter dem Titel „Neues aus Frauenhofen“ über das Anwachsen dieses niederösterreichischen Fundes aus dem 12. Jahrhundert und über seine geldgeschichtliche Einordnung.

12. 11. 2015. Herfried Wagner stellte im Rahmen der Vortragsreihe „Eckhels Erben“ seine Dissertation vor mit dem Thema „Die Frühzeit des Friesacher Pfennigs (1122 – etwa 1166). Emissionszeichen und Chronologie“.

14. 11. 2015. Martin Baer und Martin Ziegert hielten auf dem 10. Tag der Antiken Numismatik in Münster jeweils einen Vortrag:

Martin Baer: Repräsentation und Rezeption der Kaiser Marc Aurel, Lucius Verus und Commodus auf Grundlage numismatischer Quantifizierung

Martin Ziegert: Die Münzprägung Kaiser Vespasians

18. 11. 2015. Achim Lichtenberger kam aus Bochum, um im Rahmen der Vortragsreihe „Forum Antike“ einen Vortrag zu halten mit dem Titel „Orientierung ist wichtig. Elagabals Bildnis auf antiken Münzen aus Syrien“. Hierbei ging er auf zwei neue und ungewöhnliche Münzen aus Abila (Dekapolis) ein.

19. 11. 2015. Zu einem Fachgespräch, das dem Thema: „Wien von der Spätantike bis ins Mittelalter“ gewidmet war und im Bundesdenkmalamt stattfand, trug Hubert Emmerig ein Referat mit dem Thema „Fundmünzen des 6. bis 12. Jahrhunderts aus Wien“ bei.

30. 11. 2015. Im Rahmen des 188. Institutsseminars des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung referierte Hubert Emmerig über „Münzpolitik in den karolingischen Kapitularien“.

18. 12. 2015 – 29. 1. 2016. Hubert Emmerig führte an der Ludwig Maximilians-Universität München eine Übung zum Thema „Geld in Bayern vom frühen Mittelalter bis in salische Zeit“ durch.

16. 12. 2015. Wilhelm Hollstein stellte seine Überlegungen zum Thema „Hannibal und Q. Fabius Maximus – Münzpropaganda zu Beginn des 2. Punischen Krieges“ in einem Vortrag der Reihe „Forum Antike“ an unserem Institut vor. Darin behandelte er vor allem eine bilderreiche Sonderserie (Craw. 39/1–5) und verband sie mit den historischen Ereignissen. Im Anschluss wurde zur Weihnachtsfeier geladen.

21. 1. 2016. Hans Sonntagbauer hielt im Rahmen der Vortragsreihe „Eckhels Erben“ ein Referat zu seiner Masterarbeit mit dem Thema „Der Bedeutungswandel hellenistischer Motive in der Münzprägung der Hasmonäer“.

27. 1. 2016. Martin Baer präsentierte vor dem Doktoratsbeirat erfolgreich sein Dissertationsvorhaben mit dem Thema „Repräsentation und Rezeption der Kaiser Marc Aurel, Lucius Verus und Commodus in der Münzprägung. Quantitative Studien“.

Im Laufe des Wintersemesters waren folgende Fachkolleginnen und Fachkollegen für teils längere Aufenthalte am Institut:

Wilhelm Hollstein, Dresden

Niklot Klüßendorf, Marburg

Jiří Militký, Prag

Christoph Röttger, Bülach

Heinz Tschachler, Klagenfurt

Anna Zawadzich, Warschau

Publikationen

Hubert Emmerig

Hans-Jörg Kellner †, in: Numismatisches Nachrichtenblatt 64, 2015, Nr. 9, 338–339.

(Hrsg. mit Lucia Travaini) Medieval and Modern Western Coinage, in: Survey of Numismatic Research 2008–2013 (International Association of Professional Numismatists, Special Publication 16), Taormina 2015, 279–486.

Österreich, in: Survey of Numismatic Research 2008–2013 (International Association of Professional Numismatists, Special Publication 16), Taormina 2015, 328–332.

(als Mit-Hrsg. mit Heinz Winter, Bernhard Woytek, Michael Alram, Rainer Grund, Wilhelm Hollstein) Numismatik und Geldgeschichte im Zeitalter der Aufklärung. Beiträge zum Symposium im Residenzschloss Dresden, 4.–9. Mai 2009 (Numismatische Zeitschrift 120–121), Wien 2015.

Numismatische Publikationen im Umkreis der Churfürstlich-Baierischen Akademie der Wissenschaften (1759–1806), in: Numismatik und Geldgeschichte im Zeitalter der Aufklärung. Beiträge zum Symposium im Residenzschloss Dresden, 4.–9. Mai 2009 (Numismatische Zeitschrift 120–121), Wien 2015, 193–231.

(mit Franz Sümeecz) 1739 neuzeitliche Streufundmünzen aus Marchegg – Eine statistische Auswertung, in: Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft 55, 2015, Nr. 2, 135–145.

Wolfgang Hahn

Grundzüge der Altbayerischen Münz- und Geldgeschichte. Teil 22. Die Münzen der zweiten Prägeperiode König Heinrichs II. aus Regensburg (1009–1017) [Korrektur], in: Money Trend 47, 2015, Nr. 9, 125.

Grundzüge der Altbayerischen Münz- und Geldgeschichte, Teil 26: Die Augsburger Münzprägung unter den Bischöfen Siegfried I. (1000/02–1006) und Bruno (1006–1029), in: Money Trend 47, 2015, Nr. 9, 116–125.

Grundzüge der Altbayerischen Münz- und Geldgeschichte, Teil 27: Die Salzburger Münzprägung für Herzog Heinrich V. (1018–1026) mit (Erz-)Bischof Hartwig († 1023) und Herzog Adalbero von Kärnten, in: Money Trend 47, 2015, Nr. 12, 170–174.

The Chronological Framework of the Aksumite Coinage: the Metrological and Typological Evolution from Noe to Kaleb (c AD 400 – c 540), in: *Journal of the Oriental Numismatic Society* 225, Autumn 2015, 14–19.

How Menelik came to have a mint, in: *Proceedings of the International Conference of Ethiopian Studies* 18 (Dire Dawa Nov. 2012), Los Angeles – Addis Ababa 2016, 239–246.

Anne Lykke

Reign and Religion in Palestine. The Use of Sacred Iconography in Jewish Coinage (Abhandlungen des Deutschen Palästina Vereins 44), Wiesbaden 2015.

Martin Ziegert

Eine Münze vom Sacello ionico, in: T. Schäfer, K. Schmidt, M. Osanna (Hgg.), *Cossyra I. Die Ergebnisse der Grabungen auf der Akropolis von Pantelleria / S. Teresa. Der Sakralbereich*, 2 Bde. (Tübinger Archäologische Forschungen 10), Rahden/Westf. 2015, 1093.

Forschungsprojekte

Unsere aktuellen Forschungsprojekte finden Sie auf unserer Homepage:
<http://numismatik.univie.ac.at/institut/projekte/>

Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte Wien (VIN)

Sie finden alle Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte Wien (VIN) auf unserer Homepage unter folgendem Link:

<http://numismatik.univie.ac.at/institut/veroeffentlichungen-des-instituts-fuer-numismatik/#c148744>

Die Institutseinrichtungen

Numismatische Zentralkartei (NZK)

Im Wintersemester 2015 haben die Bestände der NZK weiter zugenommen. Herr Dr. Helmut Haydn konnte seine Tätigkeit aufgrund der Transportbereitschaft Herrn Dr. Reinhold Rieders weiter vorantreiben. Internationale Auktionskataloge und Listen des Münzhandels gelangen ununterbrochen an unser Institut. Aus den Dubletten der angelieferten Kataloge wurden Katalogabbildungen ausgewählt und neue Karteikarten angefertigt. Diese Tätigkeit mit dem Ziel die analoge Münzbilder-Kartei zu vervollständigen ist von unschätzbarem Wert für zahlreiche Forschende, daher sind alle Nutznießer der NZK für diese Arbeit sehr dankbar und freuen sich auf jeden weiteren Fortschritt.

Für die Tätigkeit des Einordnens in den Bestand der NZK, die gegenwärtig weit über eine Million Karteikarten beinhaltet, dürfen wir ebenfalls Herrn Dr. Helmut Haydn und allen freundlichen ehrenamtlichen Mitarbeitern danken, besonders Herrn Mag. Karl Romsy. Ein umfangreiches Konvolut an Münzen von Thurium konnte nach intensiver Beforschung und stempelkritischer Vorarbeit Dr. Michael Metlich in die Kartei reintegriert werden.

Neben der üblichen Nutzung der NZK durch ausländische Forscher und Forscherinnen stand unsere Materialsammlung unter anderem für spezielle Aufgabenstellungen deutscher und polnischer Forscher und Forscherinnen zu Verfügung. Die Faszination der Betrachter und Betrachterinnen beim Anblick der umfangreichen Materialsammlungen und die Möglichkeit mit dem Bildmaterial analog arbeiten zu können, ist, neben der außer Frage stehenden Zweckmäßigkeit, einer der Beweise für den Erfolg dieses bewährten und einzigartigen Forschungsinstruments. Sollten Sie an der Benützung oder an Arbeiten in der NZK Interesse haben, so nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Elmar Fröschl

Sammlung von Katalogen des Münzhandels

Für den Austausch mit dem Fitzwilliams-Museum in Cambridge, England, und für die kontinuierlichen Mengen von Katalogen aus den freundlichen, traditionsreichen Wiener Münzhandlungen, möchte ich mich wiederholt und ausdrücklich bei allen großzügigen Spendern und bei allen privaten Sammlern bedanken! Wohl kaum wird der Bestand der Auktionskataloge jemals vollständig sein, jedoch ist im Laufe der Jahre auch das Quantum transatlantischer Firmen beträchtlich angestiegen und damit konnte die Treffsicherheit aller Suchanfragen erhöht werden. Die Einarbeitung eines riesigen Konvoluts bundesstaatlich-amerikanischer Kataloge ist noch im Gange und erfordert durch den erhöhten Raumbedarf laufende Umstrukturi-

rierung in der Regalaufstellung. Die Sammlung unserer archivierten und bereitgestellten Kataloge und Listen weist nach heutigem Stand einen Umfang von mehr als 220 Laufmetern und eine Stückzahl von etwa

29.000

auf. Wir begrüßen jeden Zuwachs von Auktionskatalogen und Lagerlisten numismatischen Inhalts. Besonders freuen wir uns über Schenkungen, die eventuell noch bestehende Leerstellen in den Katalogreihen vor dem Zweiten Weltkrieg verkleinern oder womöglich noch fehlende ausgefallenerer Firmen beinhalten. Bezüglich der Logistik ist im Einzelfall zu bedenken, dass wir keine Portokosten übernehmen können.

Die Befüllung unseres Lagers schreitet stetig voran und alle angefallenen Dubletten werden von uns gerne abgegeben. Auch die Abnahme einzelner Kataloge, noch mehr aber größerer Bestände, ist willkommen – wir verfügen zwar nicht über Listen abzugebender Kataloge und sind auch nicht in der Lage, Fehllisten zu bearbeiten. Sollten Sie dennoch Interesse haben, Kataloge abzugeben, so nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Elmar Fröschl

Sammlung

Nachdem im Mai 2015 die Stelle einer Studienassistentin mit der Aufgabe der digitalen Erfassung der Sammlung erneut besetzt werden konnte, arbeitet Mika Boros B. A. mit großem Eifer an der Eingabe. Nach dem Abschluss der mittelalterlichen Münzen fuhr sie mit der Eingabe der neuzeitlichen Prägungen des Hauses Österreich bis zum Ende des Alten Reiches fort; auch diese sind inzwischen vollständig erfasst. Derzeit arbeitet sie an den deutschen Prägungen der Neuzeit, die – gemäß Prokischs „Grunddaten“ – nach Reichskreisen aufgelegt sind. Mit der Eingabe geht natürlich auch eine Überprüfung der Bestimmung einher. Zudem übernimmt Kristina Klein, Fotografin am Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien, wieder die fotografische Dokumentation der Münzen. Dafür danken wir ihr sehr herzlich.

Wieder gingen Geschenke für die Sammlung ein. Dafür danken wir sehr herzlich folgenden Personen und Institutionen:

Prof. Dr. Hubert Emmerig, Wien
Prof. Dr. Wolfgang Hahn, Wien
Dr. Florian Haymann, Frankfurt am Main
Mag. Robert Keck, Wien
Münzhandlung Norbert Künstner, Wien
Prof. Dr. Wolfgang Szaivert, Wien

Hubert Emmerig



www.voem.org

Mitglieder:

Wien

1010. Innere Stadt

- AGORA – Marktplatz der Antike
- Antiquitäten „Zum Doppeladler“ C. ROCHOWANSKI
- Münzenhandlung SAUER
- Münzen, Briefmarken & Antiquitäten Handels-GmbH
- Wiener Münzensalon Manfred STROTZKA
- Numismatik SZAIVERT

1060. Mariahilf

- Münzenhandlung Internumis KÜNSTNER
- Filip STANKOV EU

1080. Josefstadt

- Münzen-Zentrum KOVACIC GmbH&Co. KG
- Münzenhandlung Gerhard HERINEK

1100. Favoriten

- Münzenhandlung Gerhard FORMANN

1150. Fünfhaus

- Vienna-Spezialitäten

1200. Brigittenau

- GOLDINVEST Edelmetallhandelsges.m.b.H.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage <http://www.voem.org>

Niederösterreich

2105, Kleinwilfersdorf

- Münzhandel LENDL

2700, Wr. Neustadt

- Münzenhandlung Helmut KARPf

Oberösterreich

4020, Linz

- Münzhandlung Ernst NIEDENHUBER
- R&G Münzhandel OG
- Münzhandel Raiffeisenlandesbank OÖ Aktiengesellschaft

Steiermark

8010, Graz

- Mag. Helmut HARTL-PRAGER
- Dr. Huber LANZ
- Steiermärkische Bank und Sparkasse AG – Münzshop

Salzburg

5020, Salzburg

- Auktionen Dr. Winfried FRÜHWALD
- HALBEDEL Münzenhandels GmbH
- Münzen, Antiquitäten und Schmuck SCHWAIGHOFER

Tirol

6020, Innsbruck

- Mag. Heinz TURSKY – Münzen und Medaillen
- Tirolstein
- AV-Münzen

6060, Hall in Tirol

- Numismatik moneta.at

Außerordentliche Mitglieder

D-49076, **Osnabrück** – Fritz Rudolf KÜNKER GmbH&Co. KG

D-71634, **Ludwigsburg** – Münzenhandlung MEISTER

CZ-18600, **Prag** – Antium Aurum s.r.o.

Bibliothek

Die **Fachbereichsbibliothek** umfasst neben der Numismatik die Bibliotheken der Institute für Ägyptologie, Klassische Archäologie sowie Urgeschichte und Historische Archäologie; in die Aufstellung ist außerdem die Bibliothek des Österreichischen Archäologischen Instituts einbezogen. Alle fünf Bibliotheken befinden sich in ihrem jeweiligen Institut im Haus Franz-Klein-Gasse 1.

Die Bibliothek des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte versteht sich hauptsächlich als **Präsenzbibliothek**. Die Entlehnung von Büchern ist aus diesem Grund nur freitags über das Wochenende möglich. Für das laufende Semester gelten folgende Kernöffnungszeiten:

Mo. – Fr. 9:00–17:00

Monographien und Zeitschriften werden weitgehend separat aufbewahrt: erstere sind im Hauptraum und letztere im Zeitschriftenzimmer. Im Zeitschriftenzimmer besteht nach wie vor für Dissertanten die Möglichkeit, Arbeitsplätze zu reservieren. Bitte melden Sie sich dafür bei Andrea Casoli. Weiterhin kann in diesem Zimmer Coinarchives benutzt werden. Die Neuzugänge befinden sich dagegen im Hauptraum der Bibliothek, gleich nach dem Eingang rechts.

Auch in diesem Semester konnten wir auf die Mitarbeit von Frau Nora Schinnerl zählen, die mit voller Energie und Engagement an der Mitarbeit bei allen Aufgaben im Bereich der Bibliothek beteiligt ist (Farbmarkierungen anbringen, Bücher und Zeitschriften einordnen, Fernleihe). Auch Cornelia Panzenböck sei unser Dank ausgesprochen. Sie ist Herrn Mag. Dr. Anton Distelberger gefolgt und treibt die Erfassung der Zeitschriften voran.

Wir haben wieder die angenehme Pflicht, einer besonders großen Zahl von Spendern zu danken, die unsere Institutsbibliothek bereichert haben. Angesichts hoher Bücherpreise – insbesondere auch bei antiquarischer Literatur – bitten wir auch weiterhin um Schenkungen oder Tauschangebote. Wir übernehmen gerne jegliche Bestände neuer wie alter numismatischer Literatur und numismatischer Zeitschriften. Was bei uns schon vorhanden ist, wird zum Tausch mit numismatischen Institutionen im In- und Ausland sinnvoll verwendet.

Für den Tausch steht hier ein umfangreicher Bestand an Dubletten zur Verfügung, wobei sich dieses Angebot insbesondere an einschlägige Institutionen wendet. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie die Liste der verfügbaren Literatur erhalten wollen (numismatik@univie.ac.at).

Für ihre Schenkungen danken wir den folgenden Personen und Institutionen sehr herzlich:

Bibliothek und Katalogsammlung:

Dr. Rainer Albert, Speyer
Prof. Dr. Radu Ardevan, Cluj-Napoca
Mgr. Michal Beránek, Cheb
Dr. Jarosław Bodzek, Krakau
Prof. Dr. Janos Buza, Budapest
Tatjana Cvjetičanin, Belgrad
Lilia Dergaciova, Chişinău
ao. Univ.-Prof. Dr. Hubert Emmerig, Wien
Dr. Axel Filges, Frankfurt
Dr. Winfried Frühwald, Salzburg
MA Claudia Gamma, Basel
Mag. Dr. Olivier Gengler, Wien
Květoslav Growka, Opava
Johannes Hartner B.A., Wien
Michael G. L. Herrmann M.A., München
Biagio Ingraio, Beinasco
Prof. Dr. Niklot Klüßendorf, Amöneburg
Dr. Oliver Kühschelm, Wien
Erwin Löschl, Wien
Pavol Marciš, Wien
Peter Neugebauer, Berlin
Prof. Dr. Johannes Nollé, München
Prof. Dr. Borys Paszkiewicz, Wrocław
Lothar Pfüller, Stollberg
Susann Pietzsch, Dresden
Michael Poderschnig, Wien
Eduardas Remecas, Vilnius
Dr. Giuseppe Ruotolo, Bari
Erwin Schäffer, Bretzfeld
Dr. Tomislav Šeparović, Zagreb
Werner Stahl, Friedrichsdorf
Mag. Peter Steiner, Wien
Prof. Dr. Wolfgang Szaivert, Wien
Prof. Dr. Dr. h. c. Walter Trillmich, Wien
Privatdoz. Dr. Bernhard Woytek, Wien
Araş. Gör. D. Özlem Yalçın, Ankara
Irina Zelenova, Moskau

Asociación Numismática Española, Barcelona
Accademia Italiana di Studi Numismatici, Bari
National Museum in Belgrade, Belgrad
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin
Freie Universität Berlin, Institut für Prähistorische Archäologie
Staatliche Museen zu Berlin, Kunstbibliothek
Numismatischer Arbeitskreis Brandenburg / Preußen, Berlin
Universitäts- und Landesbibliothek Bonn
Bundeskunsthalle Bonn
Muzeum Cheb
Brandenburgische Technische Universität, Cottbus
Landesamt für Archäologie, Bibliothek, Dresden
Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha, Erfurt
Römisch-Germanische Kommission, Frankfurt a. M.
Kantonsbibliothek Thurgau, Frauenfeld
Tiroler Numismatische Gesellschaft, Hall in Tirol
Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle/Saale
Kunstmuseum Moritzburg, Bibliothek, Halle/Saale
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle/Saale
Archäologisches Museum Hamburg – Stadtmuseum Harburg – Helms-Museum
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek,
Hannover
Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, Bibliothek, Hannover
Státní okresní archiv Jeseník
Universitätsbibliothek Kaiserslautern
Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe
Museumslandschaft Hessen, Bibliothek, Kassel
Museumslandschaft Hessen Kassel, Museumsbibliothek, Kassel
Institut für Arbeits- und Wirtschaftsrecht, Universität zu Köln
Zollkriminalamt, Köln
Muzeum Narodowe w Krakowie, Krakow
Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig
Universitätsbibliothek Leipzig
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Universitätsbibliothek
The Pushkin State Museum of Fine Arts, Moskau
Bayerisches Nationalmuseum, München
Universitätsbibliothek München
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
Landesbibliothek Oldenburg
Evangelische Kirche der Pfalz, Speyer
Numismatische Gesellschaft Speyer

Universität St. Gallen, Bibliothek
Numismatischer Verein Stollberg e. V.
Lietuvos Nacionalinis Muziejus: Numizmatikos skyrius, Vilnius
Instytut Archeologii i Etnologii Polskiej Akademii Nauk, Warschau
Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar
Money Trend Verlag, Wien
Oesterreichische Nationalbank, Geldmuseum, Wien
MoneyMuseum, Zürich

Andrea Casoli



AUKTIONEN
von Münzen der Antike bis zur Neuzeit
Medaillen, Orden, Briefmarken



Persönliche Beratung, Schätzungen
Auktionsübernahme

Live mitbieten im Internet

Einkauf – Verkauf – Fachliteratur – Sammlerausstattung
in unserem Ladengeschäft Wien 1., Graben 15

Auktionshaus H.D. RAUCH GmbH
Graben 15, 1010 Wien
Tel. +43 1 533 33 12, Fax +43 1 535 61 71, rauch@hdrauch.com

www.hdrauch.com

Wichtige Informationen für Studierende – Termine

Bitte beachten Sie folgende Termine und Vortragsankündigungen:

Univis-Anmeldung: Lehrveranstaltungen	15.2. – 18.3. 2016
Vorbesprechung im Institut	Di, 1.3.2016, 16:30 Uhr
Vorlesungsbeginn	Mi, 2.3.2016
Wolfgang Fischer-Bossert Moderne Fälschungen antiker griechischer Münzen (Vortrag im KHM)	Do. 3.3.2016, 18:00 Uhr
Vorlesungsfrei (Rektorstag)	Fr, 11.3.2016
Jahresversammlung der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft	Mi, 16.3.2016, 17:30 Uhr
Osterferien	21.3. – 3.4. 2016
Münzenmesse Numismata in der Messe Wien	Fr, 8.4. / Sa, 9.4.2016
Numismatisches Wochenende in Spitz an der Donau Freitagabend Vortrag, Samstag Münzbörse	Fr, 6.5. / Sa, 7.5.2016
Pfingstferien	14. – 17.5.2016
Numismatikertag in Wien Institutslehrveranstaltungen entfallen an diesen Tagen!	Do, 19.5. / Fr, 20.5.2016
Elisabeth Hassmann ,Numophylacium Imperatoris' – Die Wiener Münzkabinette im 18. Jahrhundert (Vortrag im KHM)	Do, 2.6.2016, 18 Uhr
Winkelmann Cup in Tübingen	Fr, 17.6. – So, 19.6.2016
Semesterende	30.6.2016

Erasmus-Vereinbarungen

Zwischen der Abteilung Historische Grundwissenschaften und Historische Medienkunde am Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München (Benjamin Schönfeld M.A.) und dem Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien (Hubert Emmerig) besteht eine Erasmus-Vereinbarung. Damit können Studenten dieser beiden Institute für ein oder zwei Semester jeweils am Partner-Institut studieren und ein Stipendium im Rahmen des Erasmus-Programms der Europäischen Gemeinschaft bekommen.

Ebenso besteht mit dem Institut für Klassische Archäologie der Eberhard Karls-Universität Tübingen, über die Numismatische Arbeitsstelle (Prof. Dr. Richard Posamentir/Dr. Stefan Krmnicek) eine solche Vereinbarung.

Auch für Praktika im Ausland gibt es Förderungen im Rahmen des Erasmus-Programms. In diesem Fall ist keine Vereinbarung mit einer Universität nötig, sondern der Praktikumsplatz ist frei wählbar. Das Praktikum wird dann durch einen Zuschuss unterstützt. Bedingungen sind eine Dauer zwischen drei und zwölf Monaten und natürlich ein direkter fachlicher Bezug zum Studienfach.

Wir laden alle Studierende herzlich ein, diese Angebote zu nützen. Wenn Sie sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren, so stehe ich mit Auskünften gerne zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage.

Hubert Emmerig

Lehrangebot im Sommersemester 2016

Numismatik studieren in Wien

Erweiterungscurricula für Bachelor-Studierende

Das Institut für Numismatik und Geldgeschichte hat drei **Erweiterungscurricula** im Umfang von jeweils 15 ECTS-Punkten entwickelt. Sie ermöglichen im Bachelorstudium den Erwerb von Grundkenntnissen der Numismatik und Geldgeschichte.

Das **Erweiterungscurriculum „Numismatik des Altertums“** wendet sich insbesondere an Studierende altertumskundlicher Fächer.

Das **Erweiterungscurriculum „Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“** wendet sich insbesondere an Studierende historischer Fächer.

Das **Erweiterungscurriculum „Numismatische Praxis und Vertiefung“** wendet sich an Studierende, die bereits ein epochenbezogenes numismatisches Erweiterungscurriculum begonnen haben und ihre praktischen Kompetenzen vertiefen wollen.

Master

An der Universität Wien wurde ein **Individuelles Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“** eingerichtet.

Die Zulassung zum Individuellen Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“ setzt den Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums oder eines anderen gleichwertigen Studiums voraus. Erwünscht ist außerdem der Nachweis numismatischer Vorkenntnisse, der bei Wiener Absolventen insbesondere durch die Absolvierung der numismatischen Erweiterungscurricula erbracht wird, aber auch andere Form haben kann, wie z. B. den Besuch numismatischer Lehrveranstaltungen an der Heimatuniversität oder eine (frühere) berufliche Tätigkeit im numismatischen Bereich.

Die Lehrveranstaltungen finden – sofern nichts anderes angegeben ist – im Hörsaal des Instituts statt und beginnen **ab Mittwoch, 2. März 2016**.

Im Rahmen der am Institut eingeführten Vorbesprechung werden Ihnen die Erweiterungscurricula, die weiteren Studienmöglichkeiten und die aktuellen Lehrveranstaltungen vorgestellt.

Univis-Anmeldung:

Montag, 15. Februar 2016 bis Freitag, 18. März 2016!

Vorbesprechung:

Dienstag, 1. März 2016, 16:30 Uhr
im Institutshörsaal

Im Anschluss an die Vorbesprechung laden wir Sie zu einem
Glas Wein und einem Imbiss ein.

Numismatik und Geldgeschichte: Erweiterungscurricula

Erweiterungscurricula		ECTS	WS 15	SS 16	WS 16
Altertum	15 ECTS				
	1. Beschreibung und Bestimmung	5		+	
	2. Antike Numismatik	5		+	
	3. Proseminar	5	+		+
Mittelalter und Neuzeit	15 ECTS				
	1. Beschreibung und Bestimmung	5	+		+
	2. Numismatik MA/NZ	5	+		+
	3. Proseminar	5		+	
Praxis neu	15 ECTS				
	1. Bestimmungsübung	5	+	+	+
	2. Seminar	5	+	+	+
	3. Exkursion oder Praktikum	5		++	

Erweiterungscurriculum „Numismatik des Altertums“

1. Beschreibungs- und Bestimmungslehre

Marc Wahl / Martin Ziegert

KU: Beschreibungs- und Bestimmungslehre I. Antike

(Identifying and describing numismatic objects I: Antiquity)

3-st., Mi 14–17 (5 ECTS) LV-Nr.: 060073

Tutorin: Katalin Elö

Beginn: 9.3.2016

Das exakte Beschreiben und Bestimmen der Münzen ist Voraussetzung für jede wissenschaftliche Arbeit in der Numismatik. Im Kurs werden die für eine Ansprache antiker Münzen erforderlichen Kenntnisse vermittelt (äußere Form und Prägetechnik, Metalle und Nominale, Bilder und Legenden; antike Realien). Dazu wird in die grundlegende Bestimmungsliteratur eingeführt. Der Umgang mit dieser Literatur wird in praktischen Übungen mit antiken Münzen gefestigt.

Ziele: Übersicht über die Münzprägung der Antike, Beschreibung und Bestimmung von antiken Münzen; Umgang mit den numismatischen Katalogwerken.

Methoden: Kurze, vorlesungsartige Einheiten zur Einführung, Gruppen- und Einzelarbeit mit numismatischen Objekten, Kurzreferat, Hausübungen.

Beurteilungsgrundlage: Mündliche und praktische Mitarbeit im Kurs; regelmäßige Hausübungen; mündliche Prüfung.

Literatur:

R. Göbl, *Antike Numismatik*, 2 Bde., München 1978. (grundlegend)

W.E. Metcalf (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage*, Oxford 2012.

P.R. Franke – M. Hirmer, *Die griechische Münze*, München 1964.

M. Hirmer – J.P.C. Kent – B. Overbeck – A.U. Stylow, *Die römische Münze*, München 1973.

2. Antike Numismatik

Reinhard Wolters

KU: Antike Numismatik und Geldgeschichte

(Ancient Numismatics and monetary history)

3-st., Mi 10–13 (5 ECTS) LV-Nr.: 060075

Beginn: 2.3.2016

Der Kurs führt in das Fach sowie die Epochen und Gegenstandsbereiche der Antiken Numismatik und Geldgeschichte ein, von der archaischen Zeit über die Klassik, Hellenismus, Römische Republik und Kaiserzeit bis zur Spätantike. In Übungsteilen erfolgen anhand von projizierten Münzfotos, Originalmünzen und Quellentexten exemplarische Vertiefungen.

Ziele: Erfahrung der Bedeutung der Numismatik als historische Grundlagenwissenschaft für die Antike. Beurteilung des Quellenwerts antiker Münzen. Kenntnis der großen Epochen der antiken Münz- und Geldgeschichte sowie ihrer spezifischen Charakteristika. Kenntnis der Entwicklung der Ikonographie, der Nutzung von Münzen als Medium der Kommunikation sowie der geldwirtschaftlichen Grundlagen und Veränderungen in den jeweiligen Epochen.

Methoden: Vorlesung mit Powerpoint-Präsentationen; Hausübungen (Recherche und begleitende Lektüre); Kurzreferate; Mitarbeit

Beurteilungsgrundlage: Regelmäßige Hausübungen (Lektüre und Recherche); Kurzreferate; Mitarbeit in den Kursitzungen. Abschlussklausur (1stündig).

Literatur:

Ch. Howgego, Geld in der antiken Welt. Was Münzen über Geschichte verraten, Darmstadt 2000.

Erweiterungscurriculum

„Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“

3. Proseminar

Bernhard Prokisch

PS: Österreichische Medaillen des 19. und 20. Jahrhunderts

(Austrian Medals of the 19th and 20th Centuries)

2-st., Fr 9:30–11 (5 ECTS) LV-Nr.: 060076

Tutorin: Carolin Merz

Beginn: 4.3.2016

Ausgehend von einem Sammlungsbestand, dessen Bearbeitung und Katalogisierung Teil der LV ist, werden Aspekte der österreichischen Medaille zwischen Historismus und Moderne (ca. 1850/1950) behandelt. Ikonographischen und stilgeschichtlichen Fragen wird ebenso nachgegangen werden wie einzelnen Künstlerpersönlichkeiten und Werkgruppen.

Ziele: Ziel ist eine Einführung in den Umgang mit der Bearbeitung und weiterführenden Auseinandersetzung mit der Formgelegenheit „Medaille“ generell und dem österreichischen Medaillenschaffen der genannten Zeit im speziellen. Die Arbeit mit den Originalen ist dabei ein besonderes Anliegen.

Methoden: Es wird konkrete Arbeit am Material und darüber hinausgehend Auseinandersetzung mit übergreifenden Themen kombiniert, wobei numismatische und kunsthistorische Methoden vermittelt werden sollen.

Beurteilungsgrundlage: Mitarbeit (prüfungsimmanent), Proseminararbeit (Abgabe bis spätestens 30.9.2016!)

Literatur:

Wolfgang Steguweit, Europäische Medaillenkunst von der Renaissance bis zur Gegenwart, Berlin 1995.

Karl Schulz, Die Medaille in Österreich, in: Numismatische Zeitschrift 100 (1989), 173–207.

Erweiterungscurriculum „Numismatische Praxis und Vertiefung“

1. Bestimmungsübung

Hubert Emmerig

UE: Bestimmungsübung (Mittelalter / Neuzeit / Medaille)

(Describing and identifying numismatic items (medieval and modern times))

3-st., Di 14–17 (5 ECTS) LV-Nr.: 060077

Beginn: 15.3.2016

Aufbauend auf der Beschreibungs- und Bestimmungslehre Mittelalter/Neuzeit im EC „Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“ bietet diese Lehrveranstaltung die Möglichkeit, weitere praktische Erfahrungen zu sammeln.

Ziele: Erfahrung mit diversen numismatischen Objekten des Mittelalters und der Neuzeit. Ausbau der Kenntnis der einschlägigen Bestimmungsliteratur.

Methoden: Bestimmung von Neuzugängen der Institutssammlung.

Beurteilungsgrundlage: Engagiertes und selbständiges Arbeiten; kurze Präsentation bearbeiteter Objekte.

Literatur:

Burton Hobson: Münzen bestimmen (Kleine Numismatische Bibliothek 2), München 1968.

Robert Göbl: Antike Numismatik. Band 1: Einführung, Münzkunde, Münzgeschichte, Geldgeschichte, Methodenlehre, Praktischer Teil, München 1978 (Seiten 192–210: § 34. Disposition des Materials. 1. Allgemeines und Ordnungsprobleme; 2. Beschreibungs- und Bestimmungstechnik; 3. Darbietungsprobleme).

2. Seminar

Reinhard Wolters / Andrea Casoli

SE: Die Münzprägung in iulisch-claudischer Zeit

(The coinage of the Julio-Claudian Dynasty)

2-st., Do 10–12 (5 ECTS) LV-Nr.: 060078

Beginn: 4.3.2016

Mit Tiberius, Caligula, Claudius und Nero waren die Nachfolger des Augustus charakterlich höchst unterschiedlich. Untersucht werden soll im Seminar, wie die ersten römischen Kaiser zum Geld standen und wie sie sich in ihren Münzbildern repräsentierten. Exaltiertheiten und die aus numismatischer Perspektive in vielem noch „unrund“ laufende iulisch-claudische Zeit bieten gute Ausgangsbedingungen, die Festigung des Prinzipats zu verfolgen und zugleich in Grundfragen der kaiserzeitlichen Münzprägung einzuführen.

Ziele: Die iulisch-claudische Prägungen, ihre Entwicklung, ihre „Experimente“, ihre Umbrüche überblicken, nachvollziehen und im historischen Kontext zu setzen.

Methoden: Lektüre von einschlägigen Artikeln, Diskussionen, bestimmten Entwicklungen anhand von Originalen aus der Institutssammlung begreifen.

Beurteilungsgrundlage: Erwartet werden regelmäßige aktive Mitarbeit, ein mündliches Referat und dessen schriftliche Ausfertigung. (Abgabe bis spätestens 30.9.2016!)

Literatur:

R. Wolters, *The Julio-Claudian*, in: W. E. Metcalf (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage*, Oxford 2012, 335–355.

C. H. V. Sutherland, *The Emperor and the Coinage*. *Iulio-Claudian Studies*, London 1976.

3. Exkursion

Hubert Emmerig

EX: Exkursion

(Excursion)

Tutor: Daniel Haidinger

2 Wochen, gilt als 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060079

Voraussichtlicher Termin: 29. August – 9. September 2016

Im Rahmen der 5. Exkursion in Mistelbach werden wieder ältere Münzhortfunde des Mittelalters und der Neuzeit aus den Landessammlungen Niederösterreich einer Revision unterzogen: Überprüfung des Bestandes im Vergleich zu Inventar und Publikation; Nachbestimmung der Münzen anhand von neuerer Literatur; Neulegung der Münzen; Dokumentation des Bestands und der vorgenommenen Arbeiten.

Kosten: Übernachtung in der Landwirtschaftsschule Mistelbach (ca. 250 €) und/bzw. Fahrtkosten mit S-Bahn.

TeilnehmerInnen, die Familienbeihilfe beziehen und die Exkursion als Pflichtveranstaltung fürs Studium benötigen, können voraussichtlich von der Fakultät einen Kostenzuschuss in Höhe von 50 % erhalten. Bitte melden Sie sich in diesem Fall umgehend bei mir, damit ich diese Mittel beantragen kann.

Ziele: Erfahrungen im Umgang mit Hortfunden und Beständen einer Museumsammlung

Methoden: Durcharbeitung der Münzbestände mit der einschlägigen Literatur. Laufende Protokollierung der Arbeiten und ihrer Ergebnisse.

Beurteilungsgrundlage: Selbständige und engagierte Mitarbeit

Literatur:

Hubert Emmerig: Fachliche Unterstützung bei der Betreuung der Münzsammlung der Landessammlungen Niederösterreich.

Hubert Emmerig (Hrsg.) Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien. Exkursion im Sommersemester 2015: Münzfundkomplexe der Landessammlungen Niederösterreich, Wien 2015.

Beides unter folgender Adresse zu finden:

<http://numismatik.univie.ac.at/institut/projekte/sammlung-noe/>

Reinhard Wolters / Andrea Casoli / Martin Ziegert

EX: Exkursion nach Stift Heiligenkreuz (NÖ)

(Excursion to Stift Heiligenkreuz)

2-st., 9. – 15. Juli 2016 (5 ECTS) LV-Nr.: 060081

Im Stift Heiligenkreuz, das berühmte Zisterzienserkloster in Niederösterreich südlich von Wien, befindet sich eine bedeutende Münzsammlung. Die Arbeit an dieser Sammlung wurde von unserem Institut 2013 wieder aufgenommen.

Ziele: Ziel der Exkursion ist auch heuer die Bestimmung der Münzen aus der Sammlung Neukloster anhand der aktuellsten Bestimmungsliteratur zu Ende zu bringen und die Resultate zu dokumentieren.

Methoden: Durcharbeitung der Münzbestände der Sammlung mit der einschlägigen Literatur. Aufnahme der Münzen in eine Datenbank.

Beurteilungsgrundlage: Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung. Erwartet wird die Teilnahme an der ganzen Exkursion.

Literatur:

Hanna-Lisa Karasch, Ein „Schwarzfahrer“ unter den kaiserzeitlichen Münzen? Einem „Paduaner“ auf der Spur, *Sancta Crux* 74, 130, 2013, 167–172.

Mika Boros, Exkursion nach Heiligenkreuz 8.–19.9.2014, *MING* 50 / 2015, 25–27.

Individuelles Masterstudium

Numismatik und Geldgeschichte

Master		ECTS	WS 15	SS 16	WS 16
1. Grundlagenmodul		10			
	a. Katalog – Bild – Datenbank	3	+		+
	b. Quellenkunde	4	+		+
	c. Österreich (IÖG)	3	+		+
2. Epochenmodul Antike		15			
	a. Kurse zu Spezialthemen	10	++		++
	b. Seminar	5	+	+	+
3. Epochenmodul MA/NZ		15			
	a. Kurse zu Spezialthemen	10		++	
	b. Seminar	5			+
4. Methodenmodul		10			
	a. Geldverkehr und Fundanalyse	5	+	+	+
	b. Ausstellungs- und Präsentationstechnik / Metallurgie	5		+	
5. Themenmodul		10			
	a. Orient / Außereuropa	5	+		+
	b. Papiergeld bzw. Medaille	5	+	+	+
6. Spezialisierungsmodul		15			
	a. Numismatische Spezialisierung	5	+	+	+
	b. Fremde Ergänzung	10			

7. Praxismodul		15			
	a. Exkursion	4		++	
	b. Praktikum im Institut	3			
	c. Praktikum in Museum / Handel / Forschung etc.	8			
8. Studienabschlussphase		25			
	a. Masterseminar	2		+	
	b. Masterarbeit	23			
9. Masterprüfung		5			
	a. Masterprüfung	5			
Summe		120			

Individuelles Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“ (4 Semester)

2. Epochenmodul Antike

b. Seminar

Reinhard Wolters / Andrea Casoli

SE: Die Münzprägung in iulisch-claudischer Zeit

(The coinage of the Julio-Claudian Dynasty)

2-st., Do 10–12 (5 ECTS) LV-Nr.: 060078

Beginn: 4.3.2016

Mit Tiberius, Caligula, Claudius und Nero waren die Nachfolger des Augustus charakterlich höchst unterschiedlich. Untersucht werden soll im Seminar, wie die ersten römischen Kaiser zum Geld standen und wie sie sich in ihren Münzbildern repräsentierten. Exaltiertheiten und die aus numismatischer Perspektive in vielem noch „unrund“ laufende iulisch-claudische Zeit bieten gute Ausgangsbedingungen, die Festigung des Prinzipats zu verfolgen und zugleich in Grundfragen der kaiserzeitlichen Münzprägung einzuführen.

Ziele: Die iulisch-claudische Prägungen, ihre Entwicklung, ihre „Experimente“, ihre Umbrüche überblicken, nachvollziehen und im historischen Kontext zu setzen.

Methoden: Lektüre von einschlägigen Artikeln, Diskussionen, bestimmten Entwicklungen anhand von Originalen aus der Institutssammlung begreifen.

Methoden: Lektüre von einschlägigen Artikeln, Diskussionen, um bestimmte Entwicklungen anhand von Originalen aus der Institutssammlung zu begreifen.

Literatur:

R. Wolters, *The Julio-Claudian*, in: W. E. Metcalf (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage*, Oxford 2012, 335–355.

C. H. V. Sutherland, *The Emperor and the Coinage*. *Iulio-Claudian Studies*, London 1976.

3. Epochenmodul Mittelalter/Neuzeit

a. Kurse zu Spezialthemen

Wolfgang Hahn

KU: Münzgeschichte des 19. Jahrhunderts

(Monetary History of the 19th Century)

2-st., Fr 14–16 (5 ECTS) LV-Nr.: 060082

Beginn: 4.3.2016

Die mit der französischen Revolution beginnende Durchsetzung des metrischen Gewichtssystems und des dezimalen Rechnungssystems hat in Verbindung mit der fortschreitenden Mechanisierung der Münzproduktion weltweit zu einem Prozess der Vereinheitlichung geführt, bis hin zur Idee einer Weltwährung mit werthaltigen Münzen. Dies soll für die Zeit bis zum 1. Weltkrieg, einerseits im Überblick, andererseits schwerpunktmäßig (deutsche Münzeinigung) vermittelt werden.

Ziele: Grundkenntnisse über die großen Währungssysteme und die technische Entwicklung bei der neueren Münzprägung

Methoden: Vortrag und Übung mit Originalmaterial

Beurteilungsgrundlage: Prüfung und Mitarbeit

Literatur:

Herbert Rittmann, *Moderne Münzen*, München 1974.

Hubert Emmerig

KU: Groschen- und Goldgeld im späten Mittelalter

(Silver grossi and gold coins in the late middle ages)

2-st., Di 10–12 (5 ECTS) LV-Nr.: 060083

Beginn: 15.3.2016

Die Einführung von silbernen Mehrpfennigmünzen und Goldgeld sind die wichtigsten Neuerungen in der europäischen Münzgeschichte des späten Mittelalters. Die LV verfolgt diese Entwicklung und macht mit den wesentlichen einschlägigen Münzsorten bekannt.

Ziele: Verständnis für die Entwicklungen der Münzgeschichte, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit einleiten, und Kenntnis der einschlägigen Münzsorten.

Methoden: Vorlesung mit Übungs-Anteilen

Beurteilungsgrundlage: Mündliche Prüfung am Ende des Semesters

Literatur:

Philip Grierson: Coins of medieval Europe, London 1991, chapters IX–XI (13th – 15th centuries).

b. Seminar

Hubert Emmerig

SE: Ein Fund ungarischer Denare König Ferdinands I.

(A hoard of hungarian denarii of king Ferdinand I.)

2-st., MO 9–12 (5 ECTS) LV-Nr.: 060084

Tutorin: Katalin Elö

Beginn 7.3.2016

Ein neuer großer Münzfund der Mitte des 16. Jahrhunderts aus Niederösterreich, der nahezu ausschließlich ungarische Denare enthält, wirft Fragen nach dem Entstehungskontext dieser Prägungen und ihrer Rolle im Geldumlauf auf.

Ziele: Kenntnisse in der Auseinandersetzung mit einem großen Hortfund: Katalogisierung und Auswertung als Dokument des Geldumlaufs.

Methoden: Im Rahmen des Seminars stehen in der ersten Semesterhälfte das gemeinsame Sortieren der Fundmünzen und die Erstellung eines Katalogs im Vordergrund (3-stündig). Die zweite Semesterhälfte ist dann (ohne wöchentliche Treffen) der Auseinandersetzung der Teilnehmer mit Fragestellungen um den Fund, zum Entstehungskontext der Münzen und zum Geldumlauf, gewidmet. Die Ergebnisse werden in einer Blocksitzung am Semesterende präsentiert.

Beurteilungsgrundlage: Aktive und engagierte Mitarbeit; Referat; schriftliche Arbeit (Abgabe bis 30.9.2016).

Literatur:

Bernhard Koch: Die Münzfunde Niederösterreichs, in: Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich NF 31, 1953–1954, Wien 1954, 168–179.

Hubert Emmerig: Münzfunde des Mittelalters und der Neuzeit in Österreich: Die Erschließung eines Quellenbestandes – Der Fundkatalog am Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien (FK/ING), in: Akten des 5. Österreichischen Numismatikertages, Enns, 21. – 22. Juni 2012, Enns / Linz 2014, 143–148.

4. Methodenmodul

a. Geldverkehr und Fundanalyse

Hubert Emmerig

SE: Ein Fund ungarischer Denare König Ferdinands I.

2-st., MO 9–12 (5 ECTS) LV-Nr.: 060084

(Text siehe 3. Methodenmodul MA/NZ, b. Seminar)

b. Ausstellungs- und Präsentationstechniken / Metallurgie

Reinhard Wolters

KU: Metallanalysen in der antiken Numismatik

(Metallurgy in Ancient Numismatics)

Tutorin: Julia Sophia Hanelt

2-st., Do 14–16 (5 ECTS) LV-Nr.: 060085

Beginn: 3.3.2016

Für die Münz- und Geldgeschichte haben sich Metallanalysen zu einer wichtigen Informationsquelle entwickelt. In dem Kurs soll für den Bereich der griechisch-römischen Numismatik gemeinsam der Entwicklung in den letzten Jahren nachgegangen und der aktuelle Stand der Forschung erschlossen werden: Was sind die Methoden, welche Ergebnisse sind erzielbar und wie ist deren Belastbarkeit? In den Blick genommen wird auch, welche Metallressourcen in den verschiedenen Jahrhunderten überhaupt verfügbar waren und wie eng die Verbindungen zwischen Metall- und Nominalwert in griechisch-römischer Zeit waren.

Beurteilungsgrundlage: Regelmäßige Hausübungen (Lektüre und Recherche); Kurzreferate; regelmäßige mündliche und gedankliche Mitarbeit in den Kursitzungen; mündliche Prüfung.

Ziele: Das Erreichen eines Überblicks über den aktuellen Stand metallurgischer Untersuchungen an Münzen für die griechische, hellenistische und römische Zeit. Kenntnisse der wichtigsten numismatischen, wirtschaftshistorischen und historischen Forschungsdiskussionen und Ergebnisse, die aus diesem spezifischen Untersuchungsansatz herrühren.

Methoden: Nachvollziehende, einordnende und kritische Lektüre einschlägiger wissenschaftlicher Publikationen – als Hausübung und im gemeinsamen Gespräch. Ausgewählte Quellenlektüre; Arbeit mit Münzoriginalen.

Literatur:

H. Moesta; P. R. Franke, Antike Metallurgie und Münzprägung: ein Beitrag zur Technikgeschichte, Birkhäuser, 1995.

D.M. Metcalf (Hg.), Metallurgy in Numismatics, 4 Bde., London 1980–1998.

5. Themenmodul

b. Papiergeld bzw. Medaille

Bernhard Prokisch

PS: Österreichische Medaillen des 19. und 20. Jahrhunderts

(Austrian Medals of the 19th and 20th Centuries)

2-st., Fr 9:30–11 (5 ECTS) LV-Nr.: 060076

Tutorin: Carolin Merz

Beginn: 4.3.2016

(Text siehe EC MA/NZ, 3. Proseminar)

6. Spezialisierungsmodul

a. Numismatische Spezialisierung

Wolfgang Fischer-Bossert

KU: Münzprägungen im 1. Attischen Seebund

(Coinages within the first Delian League)

2-st., Fr 12–14 (5 ECTS) LV-Nr: 060088

Beginn: 4.3.2016

Der 1. delisch-attische Seebund (478–404 v. Chr.) umfasste einen Großteil der bedeutenden Städte an den Ufern der Ägäis. Jede davon betrieb eine eigene Münzprägung. Durch die Ereignisse während der Pentekontaetie und im Peloponnesischen Krieg ergeben sich Anhaltspunkte, um diese Prägungen chronologisch zu ordnen und historisch zu interpretieren. Der Kurs greift die interessantesten Fälle heraus und berücksichtigt dabei auch die Prägungen von Rivalen Athens (Korinth, Ägina, persische Satrapen).

Ziele: Überblick über die wichtigen Prägungen des Seebundes, über die historischen Eckdaten, über die finanziellen Ressourcen und Ausgaben (attische Baupolitik, Kriegsführung) und die über die für die Chronologie maßgeblichen Hortfunde.

Methoden: Wiedergabe des Forschungsstandes anhand ausgewählter Literatur.

Beurteilungsgrundlage: Prüfung und Mitarbeit

Literatur:

I. Carradice (Hg.), *Coinage and Administration in the Athenian and Persian Empires*, BAR 343 (Oxford 1987).

Th. Figueira, *The Power of Money* (Philadelphia 1998).

C.M. Kraay, *Archaic and Classical Greek Coins* (London 1976).

H.B. Mattingly, *The Athenian Empire Restored* (Ann Arbor 1996).

R. Meiggs, *The Athenian Empire* (Oxford 1972).

U. Wartenberg, *After Marathon. War, Society and Money in Fifth-century Greece* (London 1995).

7. Praxismodul

a. Exkursion

Hubert Emmerig

EX: Exkursion

(Excursion)

Tutor: Daniel Haidinger

2 Wochen, gilt als 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060079

Voraussichtlicher Termin: 29. August – 9. September 2016

(Text siehe EC-Praxis, 3. Exkursion)

Reinhard Wolters / Andrea Casoli / Martin Ziegert

EX: Exkursion nach Stift Heiligenkreuz (NÖ)

(Excursion to Stift Heiligenkreuz)

2-st., 9. – 15. Juli 2016 (5 ECTS) LV-Nr.: 060081

(Text siehe EC-Praxis, 3. Exkursion)

8. Abschlussmodul

a. Masterseminar

Reinhard Wolters / Hubert Emmerig

SE: Master- und DissertantInnen-Seminar

Seminar for Master and Doctoral Candidates

2-st., Do 18–20 (5 ECTS) LV-Nr.: 060089

Beginn: 10.3.2016

Master- und Doktorats-KandidatInnen stellen ihre Arbeiten oder aktuelle Teilergebnisse ihrer Arbeit vor.

Ziele: Die KandidatInnen gewinnen Sicherheit im Vorstellen ihres Themas und in der Auseinandersetzung mit Diskussionsbeiträgen

Methoden: Breite Diskussion zu Themenanlage, methodischen Fragen, Durchführung und ersten Ergebnissen der vorgestellten Arbeit

Beurteilungsgrundlage: Referat; aktive Beteiligung an der Diskussion.

Thematische Übersicht über die Lehrveranstaltungen

Zuordnung zu den Studienplänen:

EC Erweiterungscurricula

IMS Individuelles Masterstudium Numismatik und Geldgeschichte

Numismatik: Allgemein

9.–15.7.2016 060079	EX 2-st.	Wolters / Casoli / Ziegert Exkursion nach Stift Heiligenkreuz	EC Praxis IMS 5 ECTS
29.8.– 9.9.2016 060079	EX 2-st.	Emmerig Exkursion Mistelbach	EC Praxis IMS 5 ECTS
DO 18–20 060028	SE 2-st.	Wolters / Emmerig Master- und DissertantInnen-Seminar	IMS Doktorat 5 ECTS

Numismatik: Antike

MI 14–17 060073	KU 3-st.	Wahl / Ziegert Beschreibungs- und Bestimmungslehre I. Antike	EC Altertum 5 ECTS
MI 10–13 060075	KU 3-st.	Wolters Antike Numismatik und Geldgeschichte	EC Altertum 5 ECTS
DO 10–12 060078	SE 2-st.	Wolters / Casoli Die Münzprägung in iulisch-claudischer Zeit	EC Praxis IMS 5 ECTS
DO 14–16 060085	KU 2-st.	Wolters Metallanalysen in der antiken Numismatik	IMS 5 ECTS
FR 12–14 060088	SE 2-st.	Fischer-Bossert Münzprägungen im 1. Attischen Seebund	IMS 5 ECTS

Numismatik: Mittelalter / Neuzeit

MO 9–12 060084	SE 2-st.	Emmerig Ein Fund ungarischer Denare König Ferdinands I.	IMS 5 ECTS
DI 10–12 060083	KU 2-st.	Emmerig Groschen- und Goldgeld im späten Mittel- alter	IMS 5 ECTS
DI 14–17 060077	UE 3-st.	Emmerig Bestimmungsübung (Mittelalter / Neuzeit / Medaille)	EC Praxis 5 ECTS
FR 9:30– 11 060076	PS 2-st.	Prokisch Österreichische Medaillen des 19. und 20. Jahrhunderts	EC MA/NZ 5 ECTS
FR 14–16 060082	KU 2-st.	Hahn Münzgeschichte des 19. Jahrhunderts	IMS 5 ECTS

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters – Institutsvorstand

Tel. 42 77 - 407 04

e-mail: reinhard.wolters@univie.ac.at

Sprechstunde: Do 17–18 Uhr

Ao. Univ.-Prof. Dr. Hubert Emmerig – stellvertretender Institutsvorstand

Tel. 42 77 - 407 05

e-mail: hubert.emmerig@univie.ac.at

Sprechstunde: Montag 12–13 Uhr

Andrea Casoli M. A. – Universitätsassistent

Tel. 4277 - 407 02

e-mail: andrea.casoli@univie.ac.at

Marc Philipp Wahl M. A. – Universitätsassistent

Tel. 4277 - 407 02

e-mail: marc.philipp.wahl@univie.ac.at

Mag. Elke List M.A.– Sekretärin

Tel. 42 77 - 407 01

e-mail: elke.list@univie.ac.at

Mag. Elmar Fröschl – Dokumentationsassistent

Tel. 42 77 - 407 08

e-mail: elmar.froeschl@univie.ac.at

Mika Boros B.A. – Studienassistentin (Sammlung)

e-mail: mika.boros@gmx

Wissenschaftliche Projekte

Löhne, Preise und Werte im Römischen Reich (Oesterreichische Nationalbank)

Mareike Tonisch M. A.
Tel. 42 77 - 407 08
e-mail: mareike.tonisch@univie.ac.at

Sanctuaries as Monetary Centres in the Ancient Greek World
(Hertha-Firnberg-Stelle des FWF)

Dr. Anne Lykke
e-mail: anne.lykke@univie.ac.at

Fundkatalog der Münzfunde des Mittelalters und der Neuzeit in Österreich

Carolin Merz B.A.
e-mail: c.merz@hotmail.com

Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas

Elisabeth Preisinger B.A.
Tel. 42 77 - 407 07
e-mail: changeme.elisabeth.preisinger@univie.ac.at

Privatdoz. Dr. Bernhard Prokisch
Oberösterreichisches Landesmuseum Linz
Tel. 0732 - 7720/52342; Fax 0732 - 77 44 19 29
e-mail: b.prokisch@landesmuseum.at

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Lehrbetrieb

HR Univ.-Doz. Dr. Michael Alram
Kunsthistorisches Museum Wien
Tel. 5 25 24 - 42 01; Fax 5 25 24 - 42 99
e-mail: michael.alam@khm.at

HR tit. ao. Univ.-Prof. Dr. Günther Dembski
Kunsthistorisches Museum Wien
Tel. 5 25 24 - 42 21; Fax 5 25 24 - 42 99
e-mail: guenther.dembski@khm.at

Univ.-Prof. i.R. Dr. Wolfgang Hahn
Institut für Numismatik und Geldgeschichte
Tel. 42 77 - 407 06, Fax 42 77 - 9407
e-mail: wolfgang.hahn@univie.ac.at

tit. ao. Univ.-Prof. Dr. Stefan Karwiese
Institut für Numismatik und Geldgeschichte
e-mail: stefan.karwiese@chello.at

Privatdoz. Mag. Dr. Nikolaus Schindel
Abteilung Documenta Antiqua des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Tel. 515 81 - 35 12; Fax 515 81 - 35 07
e-mail: nikolaus.schindel@oeaw.ac.at

ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Wolfgang Szaivert
Tel. 42 77 - 407 07
e-mail: Wolfgang.Szaivert@univie.ac.at

Dr. Klaus Vondrovec
Kunsthistorisches Museum Wien
Tel. 5 25 24 - 42 10; Fax 5 25 24 - 42 99
e-mail: klaus.vondrovec@khm.at

Privatdoz. Dr. Bernhard Woytek
Abteilung Documenta Antiqua des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Tel. 515 81 - 35 11; Fax 515 81 - 35 07
e-mail: bernhard.woytek@oeaw.ac.at

Martin Ziegert M. A.
e-mail: martin.ziegert@univie.ac.at

TutorInnen

Katalin Elö
Daniel Haidinger
Julia Sophia Hanelt
Carolin Merz

Studentenvertreterinnen

Mika Boros
mika.boros@gmx

Julia Sophia Hanelt
sophia.hanelt@googlemail.com

Impressum

Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte: Mitteilungsblatt
ISSN 1563-3764

Medieninhaber und Herausgeber:
Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien
Redaktion und Gestaltung: Martin Ziegert, Elke List
Franz-Klein-Gasse 1, A-1190 Wien

Sponsoren

Den Inserenten unseres Mitteilungsblatts danken wir für ihre Unterstützung:

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück	S. 2
Verband Österreichischer Münzenhändler	S. 36/37
Auktionshaus H. D. Rauch GmbH, Wien	S. 42
Numismatik Lanz, München	S. 72

Der gesamten Auflage liegt ein Prospekt der Firma Münzen Modes, München, für die Münzenmesse Numismata in Wien am 8. und 9. April 2016 bei.

NUMISMATIK LANZ MÜNCHEN

Auktionen · Ankauf · Verkauf



DR. HUBERT LANZ

Maximiliansplatz 10 · D-80333 München

Phone +49-89-299070 · Fax +49-89-220762

www.lanz.com · info@lanz.com



Tägliche Auktionen auf www.taxfreegold.de
oder auf www.sixbid.com